

# 4

KONZERNABSCHLUSS

# KONZERNABSCHLUSS

155	<b>Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung</b>
156	<b>Konzerngesamtergebnisrechnung</b>
157	<b>Konzernbilanz</b>
158	<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>
160	<b>Kapitalflussrechnung</b>
161	<b>Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014</b>
185	Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung
193	Erläuterungen zur Konzernbilanz
224	Sonstige Erläuterungen
240	Vorstand
241	Aufsichtsrat
242	Weitere Angaben zu den Aufsichts- rats- und Vorstandsmitgliedern
244	<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>
245	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>

# KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

## 04|01 KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in TEUR)

	Anhang	2014	2013
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>2.571.616</b>	<b>2.432.133</b>
Umsatzkosten	(2)	-872.523	-852.583
<b>Rohertrag</b>		<b>1.699.093</b>	<b>1.579.550</b>
In % vom Umsatz		66,1	64,9
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	(3)	-994.861	-891.588
Verwaltungsaufwendungen	(4)	-236.204	-228.518
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(5)	-19.307	-3.291
<b>Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>448.721</b>	<b>456.153</b>
<b>Zinsergebnis</b>		<b>-4.518</b>	<b>-14.428</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.627	1.994
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.145	-16.422
<b>Übrige Finanzposten</b>		<b>-7.055</b>	<b>-8.259</b>
<b>Finanzergebnis</b>	(6)	<b>-11.573</b>	<b>-22.687</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>437.148</b>	<b>433.466</b>
Ertragsteuern	(7)	-102.668	-100.107
<b>Konzernergebnis</b>		<b>334.480</b>	<b>333.359</b>
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		333.262	328.965
Nicht beherrschende Anteile	(8)	1.218	4.394
<b>Ergebnis je Aktie (EUR)<sup>1</sup></b>	(9)	<b>4,83</b>	<b>4,77</b>
<b>Dividende je Aktie (EUR)</b>	(24)	<b>3,62<sup>2</sup></b>	<b>3,34</b>

<sup>1</sup> Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie.

<sup>2</sup> 2014: Dividendenvorschlag.

# KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

## 04|02 KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (in TEUR)

	2014	2013
<b>Konzernergebnis</b>	<b>334.480</b>	<b>333.359</b>
<b>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-11.632	651
<b>Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	31.634	-11.921
Netto (-Verluste)/-Gewinne aus Marktbewertung von Sicherungsgeschäften	-1.587	4.460
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>18.415</b>	<b>-6.810</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>352.895</b>	<b>326.549</b>
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	352.062	322.582
Nicht beherrschende Anteile	833	3.967
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>352.895</b>	<b>326.549</b>

# KONZERNBILANZ

DES HUGO BOSS KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2014

## 04|03 KONZERNBILANZ (in TEUR)

<b>Aktiva</b>	Anhang	<b>2014</b>	2013
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	147.998	139.223
Sachanlagen	(12)	383.349	368.582
Aktive latente Steuern	(7)	100.382	80.693
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(15), (30)	19.783	17.399
Langfristige Ertragsteuerforderungen		1.167	1.695
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	7.573	3.953
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>660.252</b>	<b>611.545</b>
Vorräte	(16)	507.408	440.837
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	250.532	226.204
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	(7)	8.291	10.781
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(15), (30)	22.528	23.323
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(15)	83.022	69.402
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(18)	128.631	119.242
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(13)	1.136	0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.001.548</b>	<b>889.789</b>
<b>GESAMT</b>		<b>1.661.800</b>	<b>1.501.334</b>
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital	(19)	70.400	70.400
Eigene Aktien	(20)	-42.363	-42.363
Kapitalrücklage	(21)	399	399
Gewinnrücklagen	(22)	801.330	701.514
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(23)	14.672	-15.760
<b>Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</b>		<b>844.438</b>	<b>714.190</b>
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(8)	-520	26.107
<b>Konzerneigenkapital</b>		<b>843.918</b>	<b>740.297</b>
Langfristige Rückstellungen	(25), (26)	70.545	52.739
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(27), (30)	153.643	164.768
Passive latente Steuern	(7)	10.132	17.462
Sonstige langfristige Schulden	(28)	37.871	30.967
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>272.191</b>	<b>265.936</b>
Kurzfristige Rückstellungen	(25)	115.656	99.868
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(27), (30)	18.256	14.653
Ertragsteuerschulden	(7)	59.944	63.372
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	254.959	235.286
Sonstige kurzfristige Schulden	(28)	96.876	81.922
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>545.691</b>	<b>495.101</b>
<b>GESAMT</b>		<b>1.661.800</b>	<b>1.501.334</b>

# EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

## 04|04 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (in TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklage
Anhang	(19)	(20)	(21)
<b>1. Januar 2013 (wie bisher berichtet)</b>	<b>70.400</b>	<b>-42.363</b>	<b>399</b>
Änderung der Rechnungslegungsmethode/Korrekturen			
<b>1. Januar 2013 (angepasst)</b>	<b>70.400</b>	<b>-42.363</b>	<b>399</b>
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
<b>Gesamtergebnis</b>			
Veränderung Konsolidierungskreis			
Dividendenzahlung			
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>70.400</b>	<b>-42.363</b>	<b>399</b>
<b>1. Januar 2014</b>	<b>70.400</b>	<b>-42.363</b>	<b>399</b>
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
<b>Gesamtergebnis</b>			
Dividendenzahlung			
Akquisition nicht beherrschender Anteile			
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>70.400</b>	<b>-42.363</b>	<b>399</b>

Gewinnrücklagen		Kumuliertes übriges Eigenkapital		Konzerneigenkapital		
Gesetzliche Rücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Unterschiede aus der Währungs-umrechnung	Marktbewertung Sicherungs-geschäfte	Auf die Anteilseigner des Mutter-unternehmens entfallendes Eigenkapital	Nicht beherr-schende Anteile am Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
(22)	(22)	(23)	(23)		(8)	
<b>6.641</b>	<b>586.961</b>	<b>-5.196</b>	<b>-3.521</b>	<b>613.320</b>	<b>24.587</b>	<b>637.907</b>
	-6.331	-9		-6.339		-6.339
<b>6.641</b>	<b>580.629</b>	<b>-5.205</b>	<b>-3.521</b>	<b>606.980</b>	<b>24.587</b>	<b>631.567</b>
	328.965			328.965	4.394	333.359
	651	-11.494	4.460	-6.383	-427	-6.810
	<b>329.616</b>	<b>-11.494</b>	<b>4.460</b>	<b>322.582</b>	<b>3.967</b>	<b>326.549</b>
	-43			-43		-43
	-215.330			-215.330	-2.448	-217.779
<b>6.641</b>	<b>694.873</b>	<b>-16.699</b>	<b>939</b>	<b>714.190</b>	<b>26.107</b>	<b>740.297</b>
<b>6.641</b>	<b>694.873</b>	<b>-16.699</b>	<b>939</b>	<b>714.190</b>	<b>26.107</b>	<b>740.297</b>
	333.262			333.262	1.218	334.480
	-11.632	32.019	-1.587	18.800	-385	18.415
	<b>321.630</b>	<b>32.019</b>	<b>-1.587</b>	<b>352.062</b>	<b>833</b>	<b>352.895</b>
	-230.514			-230.514		-230.514
	8.700			8.700	-27.460	-18.760
<b>6.641</b>	<b>794.689</b>	<b>15.320</b>	<b>-648</b>	<b>844.438</b>	<b>-520</b>	<b>843.918</b>

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

DES HUGO BOSS KONZERNS FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

## 04|05 KAPITALFLUSSRECHNUNG (in TEUR)

	Anhang	2014	2013
	(35)		
Konzernergebnis		334.480	333.359
Abschreibungen/Zuschreibungen	(10)	122.760	105.262
Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste, netto		-3.049	18.916
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		5.178	-3.965
Ertragsteueraufwand/-erstattungen	(7)	102.668	100.107
Zinserträge und -aufwendungen	(6)	4.518	14.428
Veränderung der Vorräte		-45.778	-36.307
Veränderung der Forderungen sowie anderer Aktiva		-31.987	-30.584
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		27.684	21.988
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen		-2.478	2.741
Veränderung Pensionsrückstellungen	(26)	-1.319	-2.414
Veränderung übrige Rückstellungen		13.969	5.628
Gezahlte Ertragsteuern		-128.389	-104.799
<b>Operativer Mittelzufluss</b>		<b>398.257</b>	<b>424.360</b>
Gezahlte Zinsen	(6)	-4.458	-10.005
Erhaltene Zinsen	(6)	1.628	1.984
<b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>395.427</b>	<b>416.339</b>
Investitionen in Sachanlagen	(12)	-104.459	-160.243
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(11)	-25.307	-13.083
Erwerb von Tochtergesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener flüssiger Mittel	(35)	0	-11.659
Effekte aus dem Abgang von Tochterunternehmen		0	-1.698
Erlöse aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		2.702	366
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-127.064</b>	<b>-186.317</b>
An die Anteilseigner des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	(24)	-230.514	-215.330
An die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden		0	-2.448
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		262	-254.645
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		0	111.350
Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		-10.354	0
Tilgung von langfristigen Darlehen		-2.093	-2.012
Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochterunternehmen ohne Kontrollwechsel		-18.838	0
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-261.537</b>	<b>-363.085</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.563	-2.301
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>9.389</b>	<b>-135.364</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		119.242	254.606
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	(18)	<b>128.631</b>	<b>119.242</b>



# KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

## ALLGEMEINE ANGABEN

Die HUGO BOSS AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Dieselstraße 12, 72555 Metzingen, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 360610 in das Handelsregister eingetragen.

Unternehmensgegenstand der HUGO BOSS AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen der „HUGO BOSS Konzern“) sind Entwicklung, Vermarktung und Vertrieb hochwertiger Mode und Accessoires im Premium- und Luxussegment des Damen- und Herrenbereichs. Mit seiner Markenwelt spricht HUGO BOSS unterschiedliche, klar voneinander abgegrenzte Zielgruppen an. Dabei wird ein umfassendes Produktportfolio abgedeckt, das aus klassisch-moderner Konfektion, eleganter Abendbekleidung und Sportswear, Schuhen, Lederaccessoires sowie in Lizenz vertriebenen Düften, Brillen und Uhren besteht.

Die HUGO BOSS AG erstellt die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren.

Der Konzernabschluss und der Zusammengefasste Lagebericht der HUGO BOSS AG, Metzingen, wurden durch Beschluss vom 19. Februar 2015 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Aufgrund von Rundungen und der Darstellung in TEUR ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen im Konzernabschluss der HUGO BOSS AG nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Angaben widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Konzern klassifiziert in der Regel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig, wenn sie voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden.

## RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der HUGO BOSS AG zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei wurden für das Geschäftsjahr 2014 alle anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt.

## ANWENDUNG NEUER IFRS- BZW. GEÄNDERTER IFRS-RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten und von der EU übernommenen IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt. Darin enthalten sind auch die im Rahmen des fortlaufenden Projekts zur jährlichen Verbesserung der IFRS („Improvements to IFRS“) des IASB veröffentlichten Änderungen. Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergeben sich, soweit nicht abweichend angegeben, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns. Sie führten jedoch zum Teil zu zusätzlichen Angaben.

Im Geschäftsjahr 2014 erstmals angewandte neue IFRS- beziehungsweise geänderte IAS-Rechnungslegungsvorschriften:

Standard/ Interpretation	Veröffent- lichung durch IASB	Verbindliche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IFRS 10 Konzern- abschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	Der IFRS 10 ersetzt SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ vollständig sowie IAS 27 teilweise. Mit dem Standard wird ein einziges Konsolidierungsmodell für alle Unternehmen auf Grundlage von Beherrschung, unabhängig von der Art des Investitionsempfängers, eingeführt. Durch ein umfassendes Beherrschungskonzept wird festgelegt, welche Unternehmen in einen Konzernabschluss einzu- beziehen sind.
IFRS 10 Konzern- abschlüsse	Juni 2012	1. Januar 2014	April 2013	Die Änderung des IFRS 10 stellt Übergangsvorschriften klar. Demnach sind Vergleichsinformationen nur für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode zu geben.
IFRS 10 Konzern- abschlüsse	Oktober 2012	1. Januar 2014	November 2013	Die Änderungen des IFRS 10 betreffen die Definition von Investmentgesellschaften, die im Gegensatz zum Exposure Draft weniger restriktiv ist.
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsun- ternehmen“ sowie SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partner- unternehmen“. Der Standard stellt auf die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Pflichten ab anstatt auf die rechtliche Form. Die Möglichkeit, die anteilige Konsolidierungsmethode bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen anzuwenden, wird gestrichen. Es verbleibt die Bilanzierung der Beteiligung nach der Equity-Methode. Gemeinschaftlich beherrschte Vermögenswerte werden ebenfalls abgeschafft. Es bleiben lediglich die gemeinsame Geschäftstätigkeit und Joint Ventures erhalten.
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	Juni 2012	1. Januar 2014	April 2013	Die Änderung des IFRS 11 stellt Übergangsvorschriften klar. Demnach sind Vergleichsinformationen nur für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode zu geben.
IFRS 12 Angaben zu Beteili- gungen an anderen Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	IFRS 12 ersetzt die Vorschriften zu Anhangangaben in IAS 27, IAS 28, IAS 31 und SIC 12. Der Standard zielt durch neue, umfassende Angaben für sämtliche Arten von Beteiligungen auf verbesserte Angaben zu konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen ab.
IFRS 12 Angaben zu Beteili- gungen an anderen Unternehmen	Juni 2012	1. Januar 2014	April 2013	Die Änderung des IFRS 12 stellt Übergangsvorschriften klar. Demnach sind Vergleichsinformationen nur für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode zu geben. Außerdem wird die Pflichtangabe zu Vergleichsinformationen für nicht konsolidierte Gesellschaften für Perioden vor der erstmaligen Anwendung des IFRS 12 gestrichen.

Standard/ Interpretation	Veröffent- lichung durch IASB	Verbindliche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IFRS 12 Angaben zu Beteili- gungen an anderen Unternehmen	Oktober 2012	1. Januar 2014	November 2013	Die Änderungen des IFRS 12 betreffen die Definition von Investmentgesellschaften, die im Gegensatz zum Exposure Draft weniger restriktiv ist.
IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	Die zuvor in IAS 27 enthaltenen Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in IFRS 10 Konzernabschlüsse enthalten. Der IAS 27 enthält demnach nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen.
IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse	Oktober 2012	1. Januar 2014	November 2013	Die Änderungen des IAS 27 betreffen die Definition von Investmentgesellschaften, die im Gegensatz zum Exposure Draft weniger restriktiv ist.
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	Bei den Änderungen des IAS 28 handelt es sich um Folgeänderungen aus den neuen IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Der Anwendungsbereich des IAS 28 wird dadurch auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen erweitert.
IAS 32 Finanzinstrumente	Dezember 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012	Die Änderungen des IAS 32 stellen bisherige Saldierungsregeln klar.
IAS 39 Finanzinstru- mente: Ansatz und Bewertung	Juni 2013	1. Januar 2014	Dezember 2013	Unter bestimmten Voraussetzungen führt die Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei aufgrund rechtlicher Anforderungen nicht zu einer Auflösung einer Sicherungsbeziehung.
IFRIC 21 Abgaben	Mai 2013	1. Januar 2014	Juni 2014	IFRIC 21 behandelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern darstellen, und klärt insbesondere den Zeitpunkt, ab wann eine Verpflichtung zur Zahlung derartiger Abgaben als Verbindlichkeit anzusetzen ist. Darüber hinaus wird klargestellt, dass Abgaben, die an bestimmte Schwellenwerte gekoppelt sind, erst ab deren Erreichen bilanziell zu erfassen sind.

Darüber hinaus sind vom IASB weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht worden, die entweder keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der HUGO BOSS AG haben oder bei denen man sich im Prüfungsprozess der Anwendungsfolgen befindet. Folgende Rechnungslegungsvorschriften waren für das Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden daher von HUGO BOSS nicht angewendet:

Standard/ Interpretation	Veröffent- lichung durch IASB	Voraus- sichtliche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IFRS 9 Finanz- instrumente	November 2009	1. Januar 2018	Ausstehend	IFRS 9 „Finanzinstrumente“ regelt Ansatz, Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und ersetzt IAS 39. Ausschlaggebend sind die Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte sowie die Art der Steuerung der Finanzinstrumente. Des Weiteren ist eine einheitliche Wertminderungsmethode vorgesehen. IFRS 9 wurde im Oktober 2010 um die Bestimmungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten ergänzt. Im Juli 2014 wurde das Datum der voraussichtlichen Anwendung vom 1. Januar 2017 verschoben. Es wird derzeit geprüft, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss hat.

Standard/ Interpretation	Veröffent- lichung durch IASB	Voraus- sichtliche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IFRS 9 Finanz- instrumente	November 2013	1. Januar 2018	Ausstehend	Die überarbeiteten Vorschriften zum Hedge Accounting haben vorrangig zum Ziel, die Risikoaktivitäten von Unternehmen im Abschluss besser abbilden zu können. Im Juli 2014 wurde das Datum der voraussichtlichen Anwendung vom 1. Januar 2017 verschoben. Es wird derzeit geprüft, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss hat.
IFRS 9 Finanz- instrumente	Juli 2014	1. Januar 2018	Ausstehend	Der neue Standard beinhaltet die im Jahr 2009 überarbeiteten Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich Impairment-Regelungen und ergänzt die im Jahr 2013 veröffentlichten neuen Regelungen zum Hedge Accounting. Es wird derzeit geprüft, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss hat.
IFRS 10 IAS 28 Konzernab- schlüsse Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemein- schaftsunter- nehmen	September 2014	1. Januar 2016	Ausstehend	Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, unabhängig davon, ob die Transaktion als share oder asset deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.
IFRS 10 IFRS 12 IAS 28 Konzernab- schlüsse Angaben zu Beteiligungen an anderen Unter- nehmen Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemein- schaftsunter- nehmen	Dezember 2014	1. Januar 2016	Ausstehend	Der Standard dient zur Klärung in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen sind auch dann von der Konsolidierungspflicht befreit, wenn das übergeordnete Mutterunternehmen seine Tochtergesellschaften zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 10 bilanziert.</li> <li>• Wenn ein Tochterunternehmen selbst die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, und Dienstleistungen erbringt, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen, ist es nicht zu konsolidieren.</li> <li>• Wendet ein Investor, der nicht die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, die Equity Methode auf ein assoziiertes Unternehmen oder ein Joint Venture an, so kann dieser die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert beibehalten, die das Beteiligungsunternehmen auf seine Beteiligungen an Tochterunternehmen anwendet.</li> </ul>
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	Mai 2014	1. Januar 2016	Ausstehend	Die Änderungen beinhalten zusätzliche Leitlinien zu der Frage, wie ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die gem. IFRS 11.20 proportional zu der Beteiligung bilanziert wird, abzubilden ist. Die Änderungen stellen klar, dass ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt, nach den Vorschriften von IFRS 3 (d.h. nach der Erwerbsmethode) und anderer relevanter Standards, wie z.B. IAS 12, IAS 38, IAS 36, zu bilanzieren ist.
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Mai 2014	1. Januar 2017	Ausstehend	Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“, als auch des IAS 11 „Fertigungsaufträge“. Der neue Standard unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten, sondern stellt einheitliche Kriterien auf, wann eine Leistungserbringung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu realisieren ist. Es wird derzeit geprüft, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss hat.

Standard/ Interpretation	Veröffent- lichung durch IASB	Voraus- sichtliche Anwendung	EU Endorsement	Inhalt
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	Dezember 2014	1. Januar 2016	Ausstehend	Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen die folgenden Punkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klarstellung, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert.</li> <li>• Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung</li> <li>• Klarstellung, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind.</li> <li>• Streichung einer Musterstruktur des Anhangs hin zur Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz.</li> </ul>
IAS 16 IAS 38 Sachanlagen Immaterielle Ver- mögenswerte	Mai 2014	1. Januar 2016	Ausstehend	Die Änderungen beinhalten Leitlinien zu den anzuwen- denden Methoden der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Danach ist die umsatzbasierte Methode keine zulässige Abschreibungs- methode gem. IAS 16. Diese Methode bildet nicht das Verbrauchsmuster des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts, sondern lediglich das Muster der Generierung des erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts ab. IAS 16.62A stellt dies entsprechend klar. In IAS 38.98A wird eine widerlegbare Vermutung aufgenommen, dass analog zu der Klarstellung zu IAS 16 eine umsatzbasierte Abschreibungsmethode nicht sachgerecht ist.
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	November 2013	1. Juli 2014	Ausstehend	Mit der Änderung soll IAS 19.93 dahingehend ergänzt werden, dass Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten den Dienstaufwand der Periode reduzieren, sofern die Beiträge und die zugehörigen Leistungen des Arbeitnehmers in der gleichen Periode erbracht worden sind.
IAS 27 Einzelabschlüsse	August 2014	1. Januar 2016	Ausstehend	Durch die Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen.
Diverse IAS und IFRS	Dezember 2013	1. Juli 2014	Ausstehend	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010 – 2012 Hiervon betroffen sind folgende Standards: <ul style="list-style-type: none"> <li>• IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“</li> <li>• IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“</li> <li>• IFRS 8 „Geschäftssegmente“</li> <li>• IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“</li> <li>• IAS 16 „Sachanlagen“</li> <li>• IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“</li> <li>• IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“</li> </ul>
Diverse IAS und IFRS	Dezember 2013	1. Januar 2015	Dezember 2014	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011 – 2013 Hiervon betroffen sind folgende Standards: <ul style="list-style-type: none"> <li>• IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“</li> <li>• IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“</li> <li>• IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“</li> <li>• IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“</li> </ul>
Diverse IAS und IFRS	September 2014	1. Juli 2016	Ausstehend	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2012 – 2014 Hiervon betroffen sind folgende Standards: <ul style="list-style-type: none"> <li>• IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermö- genswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“</li> <li>• IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“</li> <li>• IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“</li> <li>• IAS 34 „Zwischenberichterstattung“</li> </ul>

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis des HUGO BOSS Konzerns umfasst die HUGO BOSS AG, Metzingen, Deutschland, und die folgenden von ihr beherrschten Gesellschaften (Kapitalbeteiligung jeweils 100 %, soweit nicht abweichend vermerkt):

BIL Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. 869 KG	Pullach, Deutschland <sup>1,3</sup>
GRAMOLERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft Objekt Ticino mbH	Metzingen, Deutschland <sup>3</sup>
HUGO BOSS (Schweiz) AG	Zug, Schweiz
HUGO BOSS Australia Pty. Ltd.	Preston, Australien
HUGO BOSS Belgium BVBA	Diegem, Belgien
HUGO BOSS Belgium Retail BVBA	Diegem, Belgien
HUGO BOSS Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS Benelux B.V. y CIA S.C.	Madrid, Spanien
HUGO BOSS Benelux Retail B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS Beteiligungsgesellschaft mbH	Metzingen, Deutschland <sup>3</sup>
HUGO BOSS Canada, Inc.	Toronto, Kanada
HUGO BOSS China Retail Co. Ltd.	Shanghai, China
HUGO BOSS Cleveland, Inc.	Cleveland, OH, USA
HUGO BOSS Dienstleistungs GmbH	Metzingen, Deutschland
HUGO BOSS do Brasil Ltda.	São Paulo, Brasilien
HUGO BOSS Fashions, Inc.	Wilmington, DE, USA
HUGO BOSS Finland OY	Helsinki, Finnland
HUGO BOSS France SAS	Paris, Frankreich
HUGO BOSS Guangdong Trading Co. Ltd.	Guangzhou, China
HUGO BOSS Hellas LLC	Athen, Griechenland
HUGO BOSS Holding Netherlands B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS Holding Sourcing S.A.	Coldrerio, Schweiz
HUGO BOSS Holdings Pty. Ltd.	Preston, Australien
HUGO BOSS Hong Kong Ltd.	Hongkong
HUGO BOSS International B.V.	Amsterdam, Niederlande
HUGO BOSS International Markets AG	Zug, Schweiz
HUGO BOSS Internationale Beteiligungs-GmbH	Metzingen, Deutschland <sup>3</sup>
HUGO BOSS Ireland Ltd.	Dublin, Irland
HUGO BOSS Italia S.p.A.	Mailand, Italien
HUGO BOSS Japan K.K.	Tokio, Japan
HUGO BOSS Licensing, Inc.	Wilmington, DE, USA
HUGO BOSS Lotus Hong Kong Ltd.	Hongkong
HUGO BOSS Magazacilik Ltd. Sirketi	Izmir, Türkei
HUGO BOSS Mexico Management Services S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, Mexiko
HUGO BOSS Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, Mexiko
HUGO BOSS Nordic ApS	Kopenhagen, Dänemark
HUGO BOSS Portugal & Companhia	Lissabon, Portugal
HUGO BOSS Retail, Inc.	New York, NY, USA

<sup>1</sup> Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von 94 % und einem Stimmrechtsanteil von 10 %.

<sup>2</sup> Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von 94 % und einem Stimmrechtsanteil von 15 %.

<sup>3</sup> Tochterunternehmen, die von der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch machen.

---

HUGO BOSS Rus LLC	Moskau, Russland
HUGO BOSS Scandinavia AB	Stockholm, Schweden
HUGO BOSS Shoes & Accessories Italia S.p.A.	Morrovalle, Italien
HUGO BOSS Shoes & Accessories Poland Sp. z o.o.	Radom, Polen
HUGO BOSS South East Asia Pte. Ltd.	Singapur
HUGO BOSS Switzerland Retail AG	Zürich, Schweiz
HUGO BOSS Textile Industry Ltd.	Izmir, Türkei
HUGO BOSS Ticino S.A.	Coldrerio, Schweiz
HUGO BOSS Trade Mark Management GmbH & Co. KG	Metzingen, Deutschland <sup>3</sup>
HUGO BOSS Trade Mark Management Verwaltungs-GmbH	Metzingen, Deutschland
HUGO BOSS UK Ltd.	London, Großbritannien
HUGO BOSS USA, Inc.	New York, NY, USA
HUGO BOSS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Metzingen, Deutschland <sup>3</sup>
Lotus Concept Trading (Macau) Co. Ltd.	Macau
Lotus (Shenzhen) Commerce Ltd.	Shenzhen, China
ROSATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dieselstrasse KG	Grünwald, Deutschland <sup>2,3</sup>
ROSATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Metzingen KG	Grünwald, Deutschland <sup>2,3</sup>

<sup>1</sup> Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von 94 % und einem Stimmrechtsanteil von 10 %.

<sup>2</sup> Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von 94 % und einem Stimmrechtsanteil von 15 %.

<sup>3</sup> Tochterunternehmen, die von der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch machen.

Mit Wirkung zum 4. Juli 2014 hat der HUGO BOSS Konzern eine neue Tochtergesellschaft in Südkorea, die HUGO BOSS Korea Ltd., Südkorea gegründet. Der HUGO BOSS Konzern hält 100 % der Anteile an dieser Gesellschaft. Die HUGO BOSS Korea Ltd. wird zum 31. Dezember 2014 nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie aus Sicht des Konzerns unwesentlich ist.

Unternehmen, bei denen HUGO BOSS und eine weitere Partei gemeinschaftlich die Führung ausüben, werden nach der Equity-Methode bilanziert:

---

Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG	Pullach, Deutschland <sup>1</sup>
GRETANA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt D 19 KG	Grünwald, Deutschland <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Beteiligung mit einem Kapitalanteil von 100 % und einem Stimmrechtsanteil von 20 %, Hauptniederlassung Filderstadt.

<sup>2</sup> Beteiligung mit einem Kapitalanteil von 100 % und einem Stimmrechtsanteil von 15 %, Hauptniederlassung Metzingen.

## VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 erhöhte sich die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 von 55 auf 56. Insgesamt stellt sich die Zahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 wie folgt dar:

	2014	2013
<b>1. Januar</b>	<b>55</b>	<b>54</b>
Neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	1	3
Verschmelzung/Abgänge	0	-1
Abgänge durch Kontrollverlust	0	-1
<b>31. Dezember</b>	<b>56</b>	<b>55</b>

Die im Geschäftsjahr 2013 neu gegründete Gesellschaft HUGO BOSS Finland OY, Helsinki, Finnland wurde zum 31. Dezember 2013 aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung der Tochtergesellschaft erfolgte zum 1. Mai 2014.

Unverändert zum 31. Dezember 2013 wurden im Geschäftsjahr 2014 zwei Gesellschaften nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

## ANGABEN ZUM GRÖSSTEN KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Red & Black Lux S.à r.l., Luxemburg hielt zum 31. Dezember 2014 31,82 % der Stimmrechte an der HUGO BOSS AG. Der Konzernabschluss der HUGO BOSS AG wird in den Konzernabschluss der Red & Black Lux S.à r.l., Luxemburg, als größtem Konsolidierungskreis einbezogen.

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konsolidierungskreis des HUGO BOSS Konzerns umfasst die HUGO BOSS AG sowie alle Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen (structured entities), auf welche die HUGO BOSS AG direkt oder indirekt Beherrschung ausüben kann. Beherrschung liegt vor, wenn die HUGO BOSS AG als Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das Tochterunternehmen besitzt und an den positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Unwesentlichkeit ist gegeben, sofern Umsatz, Ergebnis und Bilanzsumme dieser Unternehmen in Summe weniger als 1 % der entsprechenden Konzernkennzahl ausmachen. Diese Einschätzung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert oder, soweit dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten bewertet und als sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.



Strukturierte Unternehmen, die beherrscht werden, werden ebenfalls in den Konzern einbezogen. Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so konzipiert wurden, dass es für die Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend ist, wer die Stimmrechte oder vergleichbaren Rechte hat. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn sich die Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt werden.

Unternehmen, über deren Geschäftstätigkeiten der Konzern mit einer weiteren Partei eine gemeinschaftliche Führung (Gemeinschaftsunternehmen) ausübt, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich geregelte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Sie besteht nur dann, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der jeweiligen Parteien erfordern.

Anteilsveräußerungen bei Tochterunternehmen, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns ohne Verlust der Kontrolle vermindert bzw. erhöht, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern abgebildet.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung konzerneinheitlicher Rechnungslegungsgrundsätze erstellt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

#### **UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE**

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode („acquisition method“) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihren Anteilen an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

#### **GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT**

Erlangt ein Unternehmen die Beherrschung über ein anderes Unternehmen, liegt ein Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 vor. Gemäß IFRS 3 sind Unternehmenszusammenschlüsse unter Anwendung der Erwerbsmethode zu bilanzieren. In diesem Rahmen muss eine Kaufpreisallokation durchgeführt werden.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden dar. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Prüfung sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nach dem erstmaligen Ansatz in der funktionalen Währung der erworbenen ausländischen Einheit zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt. Bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich sowie bei Anzeichen einer potenziellen Wertminderung einem sogenannten Wertminderungstest („impairment test“) unterzogen.

#### **ZWISCHENGEWINNELIMINIERUNG**

Die HUGO BOSS Vertriebsgesellschaften beziehen fertige Erzeugnisse und Handelswaren (Fertigwaren) regelmäßig ausschließlich von den konzernerneigenen Produktions- und Beschaffungseinheiten. Für die am Bilanzstichtag noch auf Lager befindlichen, konzernintern gelieferten Fertigwaren werden im Rahmen der Konsolidierungsvorgänge Gewinne aus den konzerninternen Lieferungen eliminiert.

Liegt der Bilanzwert der Vertriebsgesellschaft durch lokal vorgenommene Abwertungen bereits unter den Konzernherstellungskosten, werden keine Zwischengewinne eliminiert.

Ein zu eliminierender Zwischengewinn ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Fertigwaren auf Ebene der Vertriebsgesellschaft nach lokal vorgenommenen Wertminderungen und den Konzernherstellungskosten.

Des Weiteren werden die Fertigwaren, bewertet zu Konzernanschaffungskosten, auf den Wertminderungsbedarf aus Sicht des HUGO BOSS Konzerns geprüft. Liegen die Konzernherstellungskosten über dem voraussichtlichen Netto-Veräußerungserlös, sind weitere Wertminderungen vorzunehmen. Der voraussichtlich erzielbare Veräußerungserlös aus Sicht des Konzerns orientiert sich hierbei an den weltweiten konzernerneigenen Absatzkanälen, insbesondere den Lager- und Outletkapazitäten.

#### **WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Die Berichtswährung des Konzerns entspricht der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, der HUGO BOSS AG. Die funktionale Währung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dabei im Regelfall der jeweiligen Landeswährung. Bei Einheiten, die einen wesentlichen Teil der Absatz- und Beschaffungsaktivitäten sowie der Finanzierung in einer anderen als der jeweiligen Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Geschäftsumfelds. Dementsprechend ist die funktionale Währung der HUGO BOSS Textile Industry Ltd., Türkei, und der HUGO BOSS International Markets AG, Schweiz, der Euro, da die wesentlichen Transaktionen dieser Gesellschaften in Euro getätigt werden.

#### **FREMDWÄHRUNGSTRANSAKTIONEN UND -SALDEN**

In den Einzelabschlüssen werden Transaktionen in Fremdwährung zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Monetäre Posten (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Umrechnungskurses am Stichtag in die funktionale Währung umgerechnet.

Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

#### **UMRECHNUNG DER EINZELABSCHLÜSSE**

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht dem Euro entspricht, werden auf Basis der jeweiligen funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21, nach der Vermögenswerte inklusive Geschäfts- oder Firmenwerten und Schulden jeweils mit den Wechselkursen zum Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen zu Durchschnittskursen

und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet. Im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste Umrechnungsdifferenzen werden bei der Veräußerung des jeweiligen Konzernunternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
		2014	2013	2014	2013
Australien	AUD	1,4726	1,3764	1,4829	1,5423
China	CNY	8,1977	8,1636	7,5358	8,3491
Großbritannien	GBP	0,8067	0,8492	0,7789	0,8337
Hongkong	HKD	10,3179	10,2989	9,4170	10,6933
Japan	JPY	140,2427	129,5244	145,2300	144,7200
Schweiz	CHF	1,2149	1,2310	1,2024	1,2276
Türkei	TRY	2,9085	2,5228	2,8272	2,9344
USA	USD	1,3305	1,3278	1,2141	1,3791

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Abschlüsse der HUGO BOSS AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

### ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Erträge werden nach Abzug von Skonti und Preisnachlässen sowie ohne Umsatzsteuer ausgewiesen. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

#### Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Im Großhandelskanal werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Umsatzerlöse im konzerneigenen Einzelhandel werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem Kunden erfasst. Ansprüche aus Retourenvereinbarungen und Rückgaberechten werden bei der Umsatzrealisierung erfolgsmindernd berücksichtigt, sofern der Eintritt hinreichend sicher ist. Die Höhe der Retourenrückstellungen wird auf Basis historischer Retourenquoten der Vertriebskanäle berechnet.

### **Lizenerträge und sonstige Erträge**

Lizenerträge und sonstige Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrags erfasst.

Betriebliche Erträge werden auf der Grundlage eines direkten Zusammenhangs zwischen den angefallenen Kosten und den entsprechenden Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wurde beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung.

### **Zinserträge**

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswerts erfasst.

### **FUNKTIONSKOSTEN**

Betriebliche Aufwendungen werden grundsätzlich nach Maßgabe der jeweiligen Kostenstelle den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Aktivitäten oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

### **FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN**

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden ebenfalls zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst, sofern sie die Kriterien zur Aktivierung als selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstand nicht erfüllen. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden grundsätzlich produktionsbezogene Entwicklungskosten berücksichtigt. Diese umfassen im Wesentlichen die Kosten für die technische Produktentwicklung in der dritten Phase des Kollektionsentwicklungsprozesses.

### **ERTRAGSTEUERN**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen im Konzernabschluss nach IFRS sowie auf bestimmte Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode („liability method“) angesetzt.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Verrechnung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Perioden erwartet werden, in denen sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden. Für einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen sind passive latente Steuern insoweit angesetzt worden, als es wahrscheinlich ist, dass diese in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert dargestellt, soweit die Konzerngesellschaften einen Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden haben und sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf das gleiche Steuersubjekt beziehen. Soweit Sachverhalte direkt im Eigenkapital verbucht wurden und eine Veränderung der latenten Steuern mit sich bringen, werden sie ebenso direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

#### **IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, soweit die Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt sind. Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden, soweit es sich um Vermögenswerte mit begrenzten Nutzungsdauern handelt, linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die durchschnittliche Nutzungsdauer für Software und Lizenzen beträgt unverändert 6 Jahre. Die im Zuge von Unternehmenserwerben oder Erwerben von sonstigen Geschäftseinheiten zurückerworbenen Rechte („reacquired rights“) zur Nutzung des HUGO BOSS Markennamens werden ebenfalls in den immateriellen Vermögenswerten erfasst und über die vertraglich vereinbarte Restnutzungsdauer abgeschrieben. Sogenanntes Key Money zählt ebenso zu den immateriellen Vermögenswerten. Dies sind Zahlungen, die anlässlich des Abschlusses von Mietverträgen für eigene Einzelhandelsgeschäfte, in exponierter Lage, als Einmalzahlungen an den Vormieter geleistet werden. Die Unterscheidung zwischen begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer wird anhand der tatsächlichen Verhältnisse in den Ländern, in denen sich die jeweiligen Einzelhandelsgeschäfte befinden, getroffen. Die Abschreibung von Key Money mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt linear über den Zeitraum des jeweiligen Mietvertrages, durchschnittlich 7 Jahre. Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer betrifft momentan die Länder Frankreich und Dänemark.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen.

#### **SACHANLAGEN**

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, soweit die Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt sind. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

Für Gebäude wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von 30 Jahren zugrunde gelegt. Bauten und Einbauten auf fremden Grundstücken werden entsprechend der Laufzeit der Mietverträge beziehungsweise einer niedrigeren Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung beziehungsweise den Rückbau des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine entsprechende Rückstellung erfüllt sind.

Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt die Nutzungsdauer 5 bis 15 Jahre, bei anderen Anlagen sowie bei Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens im Einklang stehen.

#### **WERTMINDERUNGEN VON NICHTFINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Bei nichtfinanziellen Vermögenswerten (Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten) wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung („triggering events“) vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vorgenommen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Key Money und Markenrechte) sowie bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- und Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüft. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dabei dem Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse. Für die Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz nach Steuern verwendet, der die Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, externe Gutachten berücksichtigt. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit; kurz: CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweiligen erzielbaren Betrag, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Bei Vorliegen eines Wertminderungsaufwands in einer CGU werden zunächst bestehende Geschäfts- und Firmenwerte abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Wertminderungsaufwand reduziert anteilig die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der jeweiligen CGU.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht zulässig.

#### **NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN**

Unternehmen, bei denen HUGO BOSS und eine weitere Partei gemeinschaftlich die Führung ausüben, werden nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Entsprechen oder übersteigen die Verluste der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung den Buchwert, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, da keine Verlustausgleichsverpflichtungen gegenüber den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen bestehen.

#### **VORRÄTE**

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren werden grundsätzlich mit den gleitenden durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, soweit sie durch die Fertigung veranlasst sind. Zusätzlich werden produktionsbezogene Kosten der allgemeinen Verwaltung, der Produktentwicklung sowie produktionsbezogene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für

freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersvorsorge einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, soweit die Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt sind.

Soweit die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Wert angesetzt.

#### **ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**

Einzelne langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen sind als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ einzustufen, wenn eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ sind gesondert in der Bilanz auszuweisen und werden mit dem niedrigeren Wert aus dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßige Abschreibung von Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen endet mit der Einstufung als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

#### **LEASINGVERHÄLTNISSE**

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögensgegenstände. Die Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswerts aktiviert. Die Leasingverpflichtungen, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entsprechen und in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und bewertet werden, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasing-Verhältnisse), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Im HUGO BOSS Konzern wurden in erheblichem Umfang Mietverträge abgeschlossen, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind, so dass der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zuzurechnen ist. Hierunter fallen insbesondere auch Mietvereinbarungen über Immobilien für die vom Konzern betriebenen Einzelhandelsgeschäfte, Lagerflächen sowie für die von Konzerngesellschaften genutzten Büroflächen, die zum überwiegenden Teil auf Mindestleasingzahlungen basieren. Daneben bestehen Mietverhältnisse, die Vereinbarungen über bedingte (insbesondere umsatzabhängige) Mietzahlungen enthalten. Einige Verträge beinhalten Verlängerungsoptionen, die bei der Bestimmung der Laufzeit und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen berücksichtigt werden, wenn zu Beginn des Leasingverhältnisses die Inanspruchnahme der Option hinreichend sicher ist.

#### **FINANZINSTRUMENTE**

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte und sonstige Finanzanlagen.

Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen, zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden, soweit für den HUGO BOSS Konzern derzeit relevant, in folgende Kategorien eingeteilt:

- a / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)
- b / Kredite und Forderungen (LaR)
- c / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)
- d / Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)
- e / Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (AFS)

Sofern kein aktiver Markt besteht und der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist, werden Eigenkapitalinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die oben genannten Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern sie zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

#### **FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf der Vermögenswerte eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die nicht als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert sind, dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

In der Bilanz angesetzte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.



Nach der erstmaligen Erfassung werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht, wertgemindert oder beglichen sind.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Hierunter fallen derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind. Gewinne oder Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden stets erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, der aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umfassen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bewertungskategorie zugeordnet sind, und sonstige Finanzanlagen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen enthalten.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

#### **FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN**

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gegebenenfalls abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ werden die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung einbezogenen Derivate zugeordnet. Bei negativem Zeitwert führt dies zum Ansatz einer sonstigen finanziellen Verbindlichkeit. Aus der Folgebewertung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei entstehende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn Schulden ausgebucht oder getilgt werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

#### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Derivative Finanzinstrumente werden im HUGO BOSS Konzern ausschließlich zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt.

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet. Dabei werden die Voraussetzungen des IAS 39 zur Qualifizierung der Geschäfte als Sicherungsgeschäfte erfüllt.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen und zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich ergebniswirksam ausgewiesen.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften von IAS 39 (Cashflow-Hedges) sind, führen die Zeitwertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivats. Die Zeitwertschwankungen werden erfolgsneutral in der entsprechenden Rücklagenposition erfasst. Der angesammelte Wert im Eigenkapital wird bei Fälligwerden des gesicherten Zahlungsstroms als Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle sowie durch Bewertungen von Banken ermittelt. Derzeit werden im HUGO BOSS Konzern alle Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht, anhand am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter bewertet.

Sicherungspolitik des Konzerns ist es, ausschließlich wirksame Derivate zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abzuschließen. Die zur Behandlung als Sicherungsgeschäfte notwendigen materiellen und formellen Voraussetzungen des IAS 39 wurden sowohl bei Abschluss der Sicherungsgeschäfte als auch am Bilanzstichtag erfüllt.

#### **EIGENE ANTEILE**

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden sie zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle eines Verkaufs oder einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet.

#### **RÜCKSTELLUNGEN**

Rückstellungen werden gebildet, soweit aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in den Einzelhandelsgeschäften werden mit dem Barwert des bestmöglich geschätzten Erfüllungsbetrages passiviert. In gleicher Höhe werden die entsprechenden Vermögenswerte aktiviert und planmäßig über die Dauer des Mietvertrages abgeschrieben. Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit risikolosen Zinssätzen abgezinst. Sofern der Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

#### **PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN**

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne, das unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet wurde. Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende wurde das in Fonds ausgegliederte Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt, soweit die Verrechnung zulässig ist (Asset Ceiling). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der anfallenden Periode in voller Höhe im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Es erfolgt keine Umgliederung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus dem sonstigen Ergebnis in das Konzernergebnis in den Folgejahren. Ebenso werden jegliche Effekte aus der Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling) behandelt. Der Nettozinsbetrag, der sich durch Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung mit dem Diskontierungszinssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung

(DBO) zugrunde liegt, ergibt, wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Die Differenz aus dem tatsächlichen Zinsertrag aus Planvermögen und dem erwarteten Ertrag aus Planvermögen aus der Anwendung des Diskontierungszinssatzes wird ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

#### **RESTRUKTURIERUNGSRÜCKSTELLUNGEN**

Restrukturierungsaufwendungen werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen oder die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Aufwendungen in Zusammenhang mit einer vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind dann als Aufwand und Verpflichtung zu erfassen, wenn sich die Gesellschaft im Rahmen eines formalen Plans entweder durch ein Angebot zu Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nachweislich verpflichtet hat, womit ein freiwilliges Ausscheiden gefördert werden soll, oder sie sich zu einer vorzeitigen Beendigung vor Eintritt des normalen Renteneintrittsalters verpflichtet hat.

#### **EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALFORDERUNGEN**

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Auch Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

#### **SEGMENTBERICHTERSTATTUNG**

Die Segmentberichterstattung des HUGO BOSS Konzerns ist gemäß dem sogenannten Management Approach an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zugrunde liegenden Daten werden aus den nach IFRS aufgestellten Abschlüssen abgeleitet.

### **ERMESSENSAUSÜBUNGEN UND SCHÄTZUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Diese Schätzungen und Annahmen werden getroffen, um ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Jedoch können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglichen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

#### **VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING LEASING-VERHÄLTNISSEN**

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsgeschäften, Lagerflächen sowie Büroflächen abgeschlossen. Die Klassifizierung der Leasingverhältnisse als Operating Leasing erfolgte dabei auf Basis der üblichen Grenzen zur Bestimmung des Anteils der Nutzungsdauer und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen. Dabei wurde festgestellt, dass die mit dem Eigentum an diesen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Flächen und Immobilien maßgeblichen Chancen und Risiken bei den vermietenden Objektgesellschaften beziehungsweise bei den jeweiligen Leasinggebern verbleiben.

### **KONSOLIDIERUNG VON STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN**

Die Bilanzierung von Leasingobjektgesellschaften richtet sich nach den Vorschriften des IFRS 10 für strukturierte Unternehmen. HUGO BOSS konsolidiert Leasingobjektgesellschaften dementsprechend dann, wenn die Bestimmungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten der betreffenden Gesellschaft gegeben ist und HUGO BOSS damit die Höhe der variablen Rückflüsse bestimmen kann. Aufgrund der bereits bei Errichtung von zwei Gesellschaften festgelegten Miet- und Leasingverträge geht HUGO BOSS in seiner Beurteilung davon aus, dass die Entscheidungsrechte über die reine Nutzung des Leasingobjekts während der Vertragslaufzeit sowie über die Ausübung im Leasingvertrag zugesicherter Kauf- und Verlängerungsoptionen, welche jeweils zum erwarteten Marktwert gewährt wurden und somit zum 31. Dezember 2014 für HUGO BOSS nicht vorteilhaft sind, keine Entscheidungsrechte über die maßgeblichen Tätigkeiten der betreffenden Gesellschaft darstellen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

### **WERTMINDERUNG VON NICHTFINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (Geschäfts- und Firmenwerte, Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, Key Money mit begrenzter und unbegrenzter Laufzeit) und des Sachanlagevermögens der konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte wurden bestimmte Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags getroffen. In diesem Rahmen werden die erwarteten Zahlungsströme für die Erstellung der Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) aus Budgetplanungen sowie aus mittelfristigen Planungsrechnungen für die jeweilige CGU abgeleitet und diskontiert. Das Management geht davon aus, dass die den diskontierten Zahlungsströmen zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen angemessen sind. Durch eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der branchenspezifischen Wachstumsannahmen können sich jedoch Auswirkungen auf die Werthaltigkeitstests ergeben, die in Zukunft zu zusätzlichen Wertminderungen oder Wertaufholungen führen können.

Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die verschiedenen CGUs einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in der Anhangsziffer 14 näher erläutert.

Zum Bilanzstichtag wurden Wertminderungen in Höhe von 15.281 TEUR (2013: 13.881 TEUR) und Wertaufholungen in Höhe von 0 TEUR (2013: 2.248 TEUR) vorgenommen. Weitere Erläuterungen werden in den Anhangsziffern 10 bis 12 und 14 vorgenommen.

### **VORRATSBEWERTUNG**

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der damit teilweise verminderten Verwertbarkeit ergeben, werden Abwertungen vorgenommen.

Für Rohstoffe werden über Reichweiten- und Gängigkeitsanalysen Abschläge vorgenommen. Für unfertige Erzeugnisse, Fertigerzeugnisse und Handelswaren orientiert sich der Wertansatz am noch zu erzielenden Nettoveräußerungspreis über die konzerneigenen Absatzkanäle.

Ein Niederstwerttest wird für Handelswaren und Fertigerzeugnisse anhand von Gängigkeits-, Reichweiten- und Nettoveräußerungswertanalysen durchgeführt. Wertminderungen auf den erwarteten niedrigeren Verkaufspreis sowohl auf Ebene der Vertriebsgesellschaften als auch aus Sicht des Konzerns werden über diese Abwertungsroutinen antizipiert.

Zum Bilanzstichtag wurden Vorräte in Höhe von 80.575 TEUR (2013: 82.312 TEUR) zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertminderungen in Höhe von 11.259 TEUR (2013: 13.004 TEUR) vorgenommen. Diese sind in Anhangsziffer 16 erläutert.

#### **EINZELWERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN**

Die Einbringlichkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis der geschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfalls beurteilt. Entsprechend werden Forderungen gegen Großhandelskunden, über deren Vermögen ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde (sofern vorliegende Sicherheiten nicht werthaltig sind), in voller Höhe einzelwertberichtigt. Überfällige Forderungen werden mit individuell ermittelten Prozentsätzen von 1 % bis 100 % einzelwertberichtigt. Alle Tochtergesellschaften des HUGO BOSS Konzerns sind dazu verpflichtet, eine Altersstruktur ihrer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu führen. Hierdurch wird gewährleistet, dass eine risikoadjustierte Abwertung möglich ist. Im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen wurden auch externe Stellungnahmen über den Wert von Sicherheiten eingeholt.

Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Großhandelskunden und Konzessionspartner kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der bereits berücksichtigten Wertberichtigungen übersteigen, was sich nachteilig auf die Ertragslage auswirken könnte.

Zum Bilanzstichtag wurden Wertberichtigungen in Höhe von 15.876 TEUR (2013: 15.126 TEUR) vorgenommen. Weitere Erläuterungen werden in der Anhangsziffer 17 vorgenommen.

#### **RÜCKSTELLUNGEN**

Da der HUGO BOSS Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist, unterliegt er einer Vielzahl von rechtlichen Rahmenbedingungen. Angesichts der Komplexität der internationalen Vorschriften ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ereignissen und den getroffenen Annahmen beziehungsweise Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen der bilanzierten Rückstellungen des Konzerns erforderlich machen. Basierend auf vernünftigen Schätzungen werden Rückstellungen für mögliche Auswirkungen rechtlicher Sachverhalte gebildet. Bei der Beurteilung wird auch auf die Einschätzung lokaler externer Sachverständiger wie Anwälte oder Steuerberater zurückgegriffen. Etwaige Unterschiede zwischen der ursprünglichen Einschätzung und dem tatsächlichen Ausgang können in der jeweiligen Periode Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Zum Bilanzstichtag wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von 140.573 TEUR (2013: 122.812 TEUR) gebildet. Weitere Erläuterungen sind in der Anhangsziffer 25 zu finden.

Seit 2012 wird eine steuerliche Außenprüfung für die Veranlagungszeiträume 2007 bis 2011 bei der HUGO BOSS AG durchgeführt, die zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist. Auf Grundlage der bisher vorliegenden Erkenntnisse und Prüfungsnotizen der laufenden steuerlichen Außenprüfung hat die Gesellschaft mögliche steuerliche Risiken aus bilanziellen und außerbilanziellen Sachverhalten sowie aus Strukturänderungen identifiziert. Da die steuerliche Außenprüfung zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht abgeschlossen ist, können neue Erkenntnisse im Zusammenhang mit der steuerlichen Außenprüfung zu Änderungen der zum 31. Dezember 2014 passivierten Risiken führen.

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die passivierten Ertragsteuerschulden auf 59.944 TEUR (2013: 63.372 TEUR). Darin enthalten sind die Rückstellungen für die Risiken aus der steuerlichen Außenprüfung der HUGO BOSS AG für die Jahre 2007 – 2011. Weitere Erläuterungen können der Anhangsziffer 7 entnommen werden.

### **PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen.

Zum Bilanzstichtag wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 45.628 TEUR (2013: 29.795 TEUR) bilanziert. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 26 verwiesen.

### **LATENTE STEUERN AUF VERLUSTVORTRÄGE**

Auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen entsteht, gegen das die noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Hierzu übt das Management hinsichtlich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sein Ermessen aus und bewertet die latenten Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in der entsprechenden Höhe.

Zum Bilanzstichtag wurden latente Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 10.662 TEUR (2013: 10.295 TEUR) bilanziert. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 7 verwiesen.

### **BILANZIERUNG VON UNTERNEHMENSERWERBEN/ERWERBEN VON SONSTIGEN GESCHÄFTSEINHEITEN**

Im Zuge von Unternehmenserwerben oder Erwerben von sonstigen Geschäftseinheiten werden in der Bilanz Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Diese ergeben sich als Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden. Des Weiteren werden etwaige zurückerworbene Rechte aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei der Erstkonsolidierung werden alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die bilanzierten Zeitwerte stellen dabei eine wesentliche Schätzgröße dar. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung von angemessenen Bewertungstechniken ermittelt. Diese Bewertungen basieren auf verschiedenen Inputfaktoren und teilweise auf Annahmen des Managements über die künftige Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie der verwendeten Diskontierungssätze.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Unternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten erworben. Erläuterungen zu den im Geschäftsjahr 2013 bilanzierten Erwerben finden sich bei den Angaben zu Unternehmenserwerben/Erwerben von sonstigen Geschäftseinheiten.

## UNTERNEHMENSERWERBE/ERWERBE VON SONSTIGEN GESCHÄFTSEINHEITEN

### ÜBERNAHMEN IM GESCHÄFTSJAHR 2014

Im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wurden keine Unternehmen erworben.

### ÜBERNAHMEN IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Im Geschäftsjahr 2013 hat der HUGO BOSS Konzern insgesamt zehn Stores und die damit verbundenen Vermögenswerte im Rahmen von Asset Deals von ehemaligen Franchise-Partnern in Australien, den USA und Singapur erworben. Außerdem wurde ein Store in Frankreich im Rahmen eines Share Deals übernommen. Die Unternehmenserwerbe erfolgten zur Unterstützung des Ausbaus des konzerneigenen Einzelhandels.

Folgende Übersicht zeigt die im Geschäftsjahr 2013 vorgenommene Allokation des Kaufpreises auf das übernommene Nettovermögen sowie den sich daraus ergebenden Geschäfts- oder Firmenwert:

(in TEUR)

	2013
<b>Übertragene Gegenleistung</b>	
Vereinbarter Kaufpreis	12.556
Übernommene Schulden	-552
<b>Summe Kaufpreiszahlung</b>	<b>12.003</b>
<b>Beizulegende Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	8.532
Sachanlagen	2.875
Vorräte	1.870
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	92
Sonstige Vermögenswerte	254
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>13.622</b>
Finanzverbindlichkeiten	933
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	530
Sonstige Verbindlichkeiten	728
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>2.191</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>572</b>

Die Beherrschung über die Vermögenswerte wurde jeweils durch die Zahlung des vereinbarten Kaufpreises erlangt.

Da im Geschäftsjahr 2013 noch nicht alle für eine vollständige Bilanzierung der Unternehmenserwerbe notwendigen Informationen vorlagen, wurde eine vorläufige Kaufpreisallokation vorgenommen.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen wurden immaterielle Vermögenswerte in Form von zurückerworbenen Rechten („reacquired rights“) auf vorläufiger Basis identifiziert. Hierbei handelt es sich um Rechte zur Nutzung des HUGO BOSS Markennamens, die HUGO BOSS den Franchise-Partnern für die jeweiligen Stores auf Basis von Franchisevereinbarungen gewährt hat. Die Franchisevereinbarungen wurden unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen auf das Segment Asien und enthalten nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte und erwartete Synergieeffekte. Von einer steuerlichen Nutzung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht auszugehen. Sie unterliegen gemäß IAS 36 einem jährlichen Impairment-Test und werden daher nicht planmäßig abgeschrieben.

In Summe entstanden Transaktionskosten in Höhe von 301 TEUR, die im Geschäftsjahr 2013 sofort erfolgswirksam in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Die Kaufpreisallokationen wurden im Geschäftsjahr 2014 jeweils innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt abgeschlossen. Die Finalisierung der Kaufpreisallokationen wirkte sich nur unwesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HUGO BOSS Konzerns im Geschäftsjahr 2014 wie auch im Vergleichszeitraum 2013 aus.

Wären die Unternehmenserwerbe bereits zum 1. Januar 2013 zustande gekommen, wäre der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2013 7.596 TEUR höher gewesen. Das Konzernergebnis hätte sich unwesentlich verändert.

Der durch die Unternehmenserwerbe zusätzlich generierte Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2013 betrug 6.751 TEUR.

## AKQUISITION NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE OHNE KONTROLLWECHSEL

Mit Wirkung zum 30. Juni 2014 hat HUGO BOSS den verbleibenden 40 %-Anteil am bisher bereits vollkonsolidierten „Joint Venture“ von seinem langjährigen Franchisepartner Rainbow Group übernommen. Der Erwerber der Anteile ist die HUGO BOSS International B.V., Amsterdam, Niederlande, die somit nun 100 % der Anteile an der HUGO BOSS Lotus Hong Kong Ltd., Hongkong und deren Tochtergesellschaften in Macau und China hält. Die vereinbarte Kaufpreiszahlung für den Erwerb der verbleibenden 40 %-Anteile beträgt 198.872 THKD (18.839 TEUR) und wurde bereits vollständig bezahlt. Der Buchwert der übernommenen nicht beherrschenden Anteile beträgt 27.539 TEUR. Darin berücksichtigt sind Transaktionskosten in Höhe von 79 TEUR. Die Differenz zwischen Kaufpreis und Buchwert der Vermögenswerte in Höhe von 8.700 TEUR wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

(in TEUR)

	<b>31. Dez. 2014</b>
Buchwert der übernommenen nicht beherrschenden Anteile	27.539
Vereinbarter Kaufpreis	-18.839
<b>Direkt im Konzerneigenkapital erfasste Differenz</b>	<b>8.700</b>



# ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## 1| UMSATZERLÖSE

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	2.513.952	2.374.270
Lizenzenträge	57.664	57.863
<b>GESAMT</b>	<b>2.571.616</b>	<b>2.432.133</b>

## 2| UMSATZKOSTEN

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Anschaffungskosten für bezogene Waren	755.406	737.734
Herstellungskosten für Eigenfertigung	117.117	114.849
<b>GESAMT</b>	<b>872.523</b>	<b>852.583</b>

Die Anschaffungskosten enthalten den Materialaufwand, der dem Betrag der Vorräte entspricht, der im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst wurde. Daneben enthält der Posten im Wesentlichen Eingangsfracht- und Zollkosten.

Im Geschäftsjahr 2014 ist aus Wertminderungen auf das Vorratsvermögen und der Auflösung von Wertberichtigungen ein Nettoertrag in Höhe von 655 TEUR (2013: Nettoertrag von 9.509 TEUR) entstanden. Dieser ist in den Umsatzkosten enthalten.

Die den Herstellungskosten zugeordneten aktivierten Gemeinkosten enthalten die Kosten der technischen Produktentwicklung in der dritten Phase der Kollektionserstellung sowie die Gemeinkosten der Produktumsetzungs- und Beschaffungsphase.

## 3| VERTRIEBS- UND MARKETINGAUFWENDUNGEN

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Aufwendungen für konzerneigenen Einzelhandel, Vertriebs- und Marketingorganisation	764.042	694.410
Marketingaufwendungen	163.003	137.498
Aufwendungen für Logistik	67.816	59.680
<b>GESAMT</b>	<b>994.861</b>	<b>891.588</b>

Die Aufwendungen für den konzerneigenen Einzelhandel sowie die Vertriebs- und Marketingorganisation umfassen im Wesentlichen Personal- und Mietaufwendungen für den Groß- und Einzelhandelsvertrieb. Ferner sind in den Vertriebskosten umsatzabhängige Provisionen, Ausgangsfracht- und Zollkosten sowie Kreditkartengebühren enthalten.

Die Marketingaufwendungen setzen sich aus Aufwendungen in Höhe von 180.406 TEUR (2013: 154.283 TEUR) und Erträgen aus der Weiterberechnung von Marketingaufwendungen von 17.403 TEUR (2013: 16.785 TEUR) zusammen. Die Erlöse aus der Weiterberechnung von Marketingaufwendungen enthalten hauptsächlich Kosten für die Weiterberechnung von Shopeinrichtungen, Marketingmaterial sowie für Werbe- und Sponsoringaktivitäten.

Die Aufwendungen für Logistik beinhalten im Wesentlichen Personal- und Mietaufwendungen für die Lagerlogistik.

Insgesamt enthalten die Vertriebs- und Marketingaufwendungen sonstige Steuern in Höhe von 2.501 TEUR (2013: 2.834 TEUR).

#### 4 | VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

(in TEUR)

	2014	2013
Verwaltungsaufwand	174.679	169.835
Forschungs- und Entwicklungskosten	61.525	58.683
<b>GESAMT</b>	<b>236.204</b>	<b>228.518</b>

Der Verwaltungsaufwand besteht überwiegend aus Raummieten, Instandhaltungskosten, IT-Betriebskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie dem Personalaufwand des Funktionsbereichs.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung fallen im HUGO BOSS Konzern schwerpunktmäßig im Rahmen der Kollektionserstellung an. Die Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 61.525 TEUR (2013: 58.683 TEUR) setzen sich wie folgt zusammen: 42.254 TEUR (2013: 40.447 TEUR) Personalaufwand, 2.083 TEUR (2013: 1.675 TEUR) Abschreibungen sowie 17.188 TEUR (2013: 16.561 TEUR) sonstiger betrieblicher Aufwand.

Wesentliche Erträge sind in den Verwaltungsaufwendungen durch die Weiterberechnung von sonstigen Kosten und Leistungen in Höhe von 9.141 TEUR (2013: 6.629 TEUR) entstanden sowie durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3.138 TEUR (2013: 11.360 TEUR).

Insgesamt enthalten die Verwaltungsaufwendungen sonstige Steuern in Höhe von 3.843 TEUR (2013: 2.677 TEUR).

#### 5 | SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Der sich aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen per Saldo ergebende Nettoaufwand im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 19.307 TEUR resultierte aus Sondereffekten, die im Wesentlichen mit der vorzeitigen Vertragsauflösung mit einem Handelsagenten im Nahen Osten sowie der für das erste Halbjahr 2015 geplanten Schließung des Produktionsstandortes in Cleveland, Ohio, in Zusammenhang stehen. Im Vorjahr betrug der Nettoaufwand 3.291 TEUR und stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit organisatorischen Veränderungen in der Region Europa.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen sind Erträge in Höhe von 2.600 TEUR enthalten (2013: Erträge von 381 TEUR). Davon entstanden 1.511 TEUR durch die Veräußerung eines Showrooms in Frankreich. Die restlichen Erträge von 1.089 TEUR sind wie im Vorjahr im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

## 6| FINANZERGEBNIS

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Zinserträge aus Bankguthaben	429	539
Sonstige Zinserträge	1.198	1.455
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>1.627</b>	<b>1.994</b>
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-4.474	-10.013
Sonstige Zinsaufwendungen	-1.671	-6.409
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-6.145</b>	<b>-16.422</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-4.518</b>	<b>-14.428</b>
Kursgewinne/-verluste aus Forderungen/Verbindlichkeiten	357	-19.027
Ergebnis aus Absicherungsgeschäften	-5.048	10.449
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-2.364	319
<b>Übrige Finanzposten</b>	<b>-7.055</b>	<b>-8.259</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-11.573</b>	<b>-22.687</b>

In den Zinsaufwendungen aus Finanzschulden sind Aufwendungen für Zinsswaps in Höhe von 1.134 TEUR (2013: 5.791 TEUR) enthalten. Die sonstigen Zinsaufwendungen enthalten den Nettozinsbetrag aus den Pensionsrückstellungen sowie Zinsaufwendungen aus der Bewertung zum Barwert der sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 1.384 TEUR (2013: 2.865 TEUR). Darüber hinaus enthält der Posten „Sonstige Zinsaufwendungen“ Zinsen auf nichtfinanzielle Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Steuerschulden.

Die Kursgewinne und -verluste aus Forderungen und Verbindlichkeiten enthalten Wechselkursgewinne in Höhe von 25.668 TEUR (2013: 21.468 TEUR) sowie Wechselkursverluste in Höhe von 25.311 TEUR (2013: 40.495 TEUR). Das Ergebnis aus Absicherungsgeschäften beinhaltet Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von Devisentermin- und Devisenswapgeschäften.

## 7 | ERTRAGSTEUERN

(in TEUR)

	2014	2013
Laufende Steuern	122.915	122.332
Latente Steuern	-20.247	-22.225
<b>GESAMT</b>	<b>102.668</b>	<b>100.107</b>

Als Ertragsteuern werden die Körperschaftsteuer zuzüglich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbesteuer der inländischen Konzerngesellschaften sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Für die HUGO BOSS AG ermittelt sich unverändert ein inländischer Ertragsteuersatz von 28,0 % (2013: 28,0 %). Die Steuersätze im Ausland liegen wie im Vorjahr zwischen 0 % und 40 %.

Im Geschäftsjahr 2014 enthalten die laufenden Ertragsteuern periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 6.043 TEUR (2013: 16.181 TEUR). Diese enthalten Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für Risiken aus der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2007 bis 2011 einschließlich der Folgewirkung. Dem stehen periodenfremde Erträge in Höhe von 3.789 TEUR (2013: 760 TEUR) gegenüber.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich theoretisch bei Anwendung des aktuellen inländischen Ertragsteuersatzes von 28,0 % (2013: 28,0 %) auf Konzernebene ergeben würde, zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand im Konzern. Der verwendete inländische Ertragsteuersatz berücksichtigt den Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,8 % (2013: 15,8 %) sowie einen Gewerbesteuersatz von 12,2 % (2013: 12,2 %).

(in TEUR)

	2014	2013
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>437.148</b>	<b>433.466</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand	122.401	121.371
Steuereffekte aus permanenten Sachverhalten	3.773	-4.107
Steuersatzbedingte Abweichungen	-20.189	-19.342
Davon Auswirkungen Steuersatzänderungen	-4.543	1.076
Davon Steuereffekte aus Hinzurechnungen/Kürzungen für lokale Steuern	873	-6.993
Davon Anpassung des Steuerbetrags an den abweichenden nationalen Steuersatz	-16.519	-13.425
Steuererstattungen/Steuernachzahlungen	2.254	15.421
Latente Steuereffekte aus Vorjahren	255	-6.087
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-35	-8.070
Steuereffekte aus ausschüttungsfähigen Gewinnen von Konzerngesellschaften	-4.824	1.696
Sonstige Abweichung	-967	-775
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>102.668</b>	<b>100.107</b>
Ertragsteuerbelastung	23 %	23 %

Die Verminderung der Ertragsteuerbelastung durch steuerfreie Erträge beträgt 11.332 TEUR (2013: 9.181 TEUR). Die gegenläufigen Steuereffekte der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben belaufen sich auf 15.105 TEUR (2013: 5.074 TEUR).

Steuereffekte aus der Hinzurechnung/Kürzung für lokale Steuern in Höhe von 873 TEUR (2013: Erträge: 6.993 TEUR) resultieren maßgeblich aus gewerbesteuerlichen Hinzurechnungs- und Kürzungsvorschriften zur Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage.

Weitere steuersatzbedingte Abweichungen von 16.519 TEUR (2013: 13.425 TEUR) sind auf die Differenz des nominalen inländischen Ertragsteuersatzes von 28,0 % zu den ausländischen effektiven Ertragsteuersätzen zurückzuführen.

Im Aufwand für latente Steuern sind neben den Effekten aus der Entstehung beziehungsweise der Umkehrung von temporären Unterschieden zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen auch Erträge aus Auswirkungen von Steuersatzänderungen in Höhe von 4.543 TEUR (2013: Aufwendungen 1.076 TEUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein latenter Steueraufwand aus Vorjahren in Höhe von 255 TEUR (2013: Ertrag: 6.087 TEUR). Dieser ist im Wesentlichen auf Zuführungen passiver latenter Steuern sowie Auflösungen aktiver latenter Steuern zurückzuführen, die aufgrund von Vorjahreskorrekturen entstanden sind.

Im sonstigen Ergebnis sind latente Steuern in Höhe von 4.549 TEUR (2013: 924 TEUR) enthalten. Davon entfallen 700 TEUR (2013: 1.487 TEUR) auf die erfolgsneutrale Erfassung von Zeitwertschwankungen von Derivaten mit Sicherungsbeziehung und ein Ertrag von 3.849 TEUR (2013: Ertrag 563 TEUR) aus der Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus den Pensionsrückstellungen im Eigenkapital.

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert dargestellt, wenn sie sich auf dieselbe Steuerbehörde und dasselbe Steuersubjekt beziehen. Die Steuerabgrenzungen in der Konzernbilanz sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

(in TEUR)

	2014		2013	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	44.938	-42.730	33.375	-15.588
Steuerliche Verlustvorräte	20.923	0	23.070	0
Vorratsbewertung	42.374	-3.733	39.835	-3.298
Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens	53.269	-14.392	22.787	-16.878
Forderungsbewertung	6.968	-2.478	4.842	-2.153
Marktbewertung Finanzinstrumente	1.802	0	1.793	-2.497
Gewinnrücklagen von Tochtergesellschaften	0	-2.768	0	-7.334
Sonstige Ansatz- und Bewertungsunterschiede	442	-1.374	132	-1.507
	<b>170.716</b>	<b>-67.475</b>	<b>125.834</b>	<b>-49.255</b>
Wertminderungen <sup>1</sup>	-12.991	0	-13.348	0
Saldierung	-57.343	57.343	-31.793	31.793
<b>GESAMT</b>	<b>100.382</b>	<b>-10.132</b>	<b>80.693</b>	<b>-17.462</b>

<sup>1</sup> Einschließlich nicht zu erfassender steuerlicher Verlustvorräte.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, künftig zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge sowie die Steuergutschriften verrechnet werden können.

Von den latenten Steueransprüchen sind 76.373 TEUR (2013: 41.976 TEUR) und von den latenten Steuerschulden 60.369 TEUR (2013: 41.306 TEUR) langfristig. In der Bilanz ist der Gesamtbetrag als langfristig ausgewiesen.

Wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit in der Zukunft Zweifel bestehen, werden Ansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen nicht erfasst oder wertgemindert. Zur Bestimmung dieser Abwertungen werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren auf ein ausreichend hohes zukünftiges Einkommen berücksichtigt.

Die Wertminderungen auf latente Steuern resultieren in Höhe von 10.261 TEUR (2013: 12.775 TEUR) aus in der Zukunft voraussichtlich nicht nutzbaren Verlustvorträgen und in Höhe von 2.730 TEUR (2013: 573 TEUR) aus temporären Differenzen.

Ausschüttungsfähige Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften sollen in den nächsten Jahren teilweise nach Deutschland ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung anfallende deutsche Steueraufwand in Höhe von 1.200 TEUR (2013: 1.200 TEUR) wurde im Rahmen der latenten Steuern passiviert. Des Weiteren wurden für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochtergesellschaften, die an andere Tochtergesellschaften ausschütten, insoweit latente Steuern gebildet, als Quellensteuern für zukünftige Ausschüttungen anfallen. Für diese Quellensteuerbelastungen wurden in Höhe von 1.568 TEUR (2013: 6.134 TEUR) latente Steuern passiviert.

Weitere passive latente Steuern auf ausschüttungsfähige Gewinne bei Tochterunternehmen in Höhe von 381.013 TEUR (2013: 509.582 TEUR) wurden nicht gebildet, weil diese Gewinne aus heutiger Sicht permanent investiert bleiben sollen. Bei Ausschüttung der Gewinne nach Deutschland wären diese zu 5 % der deutschen Besteuerung zu unterwerfen oder würden gegebenenfalls ausländische Quellensteuern auslösen. Ausschüttungen führen deshalb in der Regel zu einem zusätzlichen Steueraufwand. Die Schätzung von nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne ist nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich.

Die noch nicht genutzten ertragsteuerlichen Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf ausländische Konzerngesellschaften und betragen:

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	8.700	2.222
2 Jahren	1.122	8.687
3 Jahren	6.809	1.082
4 Jahren	7.161	8.366
5 Jahren	3.276	7.123
Mehr als 5 Jahren	25.490	33.544
Unbegrenzt vortragsfähig	19.170	14.844
<b>GESAMT</b>	<b>71.728</b>	<b>75.868</b>

Auf die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge wurde sowohl zum 31. Dezember 2014 als auch in den vorangegangenen Geschäftsjahren der entsprechende latente Steueranspruch in Höhe von 10.662 TEUR (2013: 10.295 TEUR) gebildet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden für Verlustvorträge in Höhe von 32.249 TEUR (2013: 43.260 TEUR) keine latenten Steuern angesetzt.

## 8| NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE AM KONZERNERGEBNIS

In den Konzernabschluss wurden Gesellschaften einbezogen, an denen die HUGO BOSS AG zu weniger als 100 % beteiligt ist. Entsprechend IFRS 10 werden die nicht beherrschenden Anteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital ausgewiesen. Ebenso werden in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis gesondert angegeben.

## 9| ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 als Quotient aus dem den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnenden Ergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt.

Weder zum 31. Dezember 2014 noch zum 31. Dezember 2013 standen Aktien aus, die das Ergebnis je Aktie verwässern könnten.

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	333.262	328.965
Durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Aktien <sup>1</sup>	69.016.167	69.016.167
Ergebnis je Aktie in EUR <sup>2</sup>	4,83	4,77

<sup>1</sup> Ohne Berücksichtigung eigener Anteile.

<sup>2</sup> Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie.

## 10| ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### PERSONALAUFWAND

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Umsatzkosten	88.957	84.354
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	283.093	267.817
Verwaltungsaufwendungen	133.300	128.650
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	9.001	2.244
<b>GESAMT</b>	<b>514.351</b>	<b>483.065</b>

# 192

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthaltenen Sondereffekte im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 9.001 TEUR stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit der für das erste Halbjahr 2015 geplanten Schließung des Produktionsstandortes in Cleveland, Ohio sowie mit organisatorischen Veränderungen in den Regionen Europa und Amerika.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthaltenen Sondereffekte im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 2.244 TEUR stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit organisatorischen Veränderungen in der Region Europa.

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Löhne und Gehälter	435.692	411.383
Soziale Abgaben	72.405	65.837
Aufwendungen und Erträge für Altersversorgung und für Unterstützung	6.254	5.845
<b>GESAMT</b>	<b>514.351</b>	<b>483.065</b>

Die Mitarbeiterzahlen stellen sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

	<b>2014</b>	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.861	4.740
Kaufmännische Arbeitnehmer	9.652	8.934
<b>GESAMT</b>	<b>14.513</b>	<b>13.674</b>

## ABSCHREIBUNGEN

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Umsatzkosten	5.656	5.461
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	96.237	78.799
Verwaltungsaufwendungen	20.867	21.002
<b>GESAMT</b>	<b>122.760</b>	<b>105.262</b>

Insgesamt betragen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 122.760 TEUR (2013: 105.262 TEUR). Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die entsprechenden Bilanzpositionen ist den folgenden Erläuterungen zur Konzernbilanz zu entnehmen.

## MATERIALAUFWAND

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Materialaufwand 715.081 TEUR (2013: 706.211 TEUR).



# ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

## ANLAGEVERMÖGEN

(in TEUR)

	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	<b>GESAMT</b>
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>1. Januar 2013</b>	<b>806.920</b>	<b>238.028</b>	<b>1.044.948</b>
Änderung Konsolidierungskreis	-55.567	2.453	-53.114
Währungsdifferenzen	-20.390	-4.253	-24.643
Zugänge	163.045	20.196	183.241
Abgänge	-26.158	-9.108	-35.266
Umbuchungen	4.101	-8.363	-4.262
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>871.951</b>	<b>238.953</b>	<b>1.110.904</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	33.591	5.624	39.215
Zugänge	109.428	25.307	134.735
Abgänge	-45.780	-3.152	-48.932
Umbuchungen	-15.798	-1.218	-17.016
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>953.392</b>	<b>265.514</b>	<b>1.218.906</b>
<b>Abschreibungen/Wertminderungen</b>			
<b>1. Januar 2013</b>	<b>449.466</b>	<b>95.818</b>	<b>545.284</b>
Änderung Konsolidierungskreis	554	0	554
Währungsdifferenzen	-12.825	-911	-13.736
Zugänge aus Abschreibungen	76.160	17.469	93.629
Zugänge aus Wertminderungen	10.644	989	11.633
Abgänge	-23.503	-6.500	-30.003
Umbuchungen	2.873	-7.135	-4.262
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>503.369</b>	<b>99.730</b>	<b>603.099</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	20.564	1.829	22.393
Zugänge aus Abschreibungen	88.846	18.633	107.479
Zugänge aus Wertminderungen	15.022	259	15.281
Abgänge	-43.096	-1.717	-44.813
Umbuchungen	-14.662	-1.218	-15.880
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>570.043</b>	<b>117.516</b>	<b>687.559</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>383.349</b>	<b>147.998</b>	<b>531.347</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2013</b>	<b>368.582</b>	<b>139.223</b>	<b>507.805</b>

## 11| IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)

	Software, Lizenzen und sonstige Rechte	Marken- rechte	Key Money	Selbst erstellte Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	<b>GESAMT</b>
<b>Anschaffungskosten</b>						
<b>1. Januar 2013</b>	<b>146.547</b>	<b>14.992</b>	<b>31.925</b>	<b>5.603</b>	<b>38.961</b>	<b>238.028</b>
Änderung Konsolidierungskreis	-525	0	2.978	0	0	2.453
Währungsdifferenzen	-1.208	0	-1.045	0	-2.000	-4.253
Zugänge	19.444	0	218	0	534	20.196
Abgänge	-5.956	0	-3.152	0	0	-9.108
Umbuchungen	-8.515	0	152	0	0	-8.363
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>149.787</b>	<b>14.992</b>	<b>31.076</b>	<b>5.603</b>	<b>37.495</b>	<b>238.953</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	3.391	0	612	0	1.621	5.624
Zugänge	22.305	0	2.583	0	419	25.307
Abgänge	-2.969	0	-183	0	0	-3.152
Umbuchungen	-1.715	0	0	0	497	-1.218
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>170.799</b>	<b>14.992</b>	<b>34.088</b>	<b>5.603</b>	<b>40.032</b>	<b>265.514</b>
<b>Abschreibungen/Wertminderungen</b>						
<b>1. Januar 2013</b>	<b>76.149</b>	<b>0</b>	<b>12.886</b>	<b>5.603</b>	<b>1.180</b>	<b>95.818</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-495	0	-369	0	-47	-911
Zugänge aus Abschreibungen	15.554	0	1.915	0	0	17.469
Zugänge aus Wertminderungen	30	0	959	0	0	989
Abgänge	-5.531	0	-969	0	0	-6.500
Umbuchungen	-7.071	0	-64	0	0	-7.135
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>78.636</b>	<b>0</b>	<b>14.358</b>	<b>5.603</b>	<b>1.133</b>	<b>99.730</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	1.514	0	315	0	0	1.829
Zugänge aus Abschreibungen	16.873	0	1.760	0	0	18.633
Zugänge aus Wertminderungen	0	0	259	0	0	259
Abgänge	-1.557	0	-160	0	0	-1.717
Umbuchungen	-1.218	0	0	0	0	-1.218
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>94.248</b>	<b>0</b>	<b>16.532</b>	<b>5.603</b>	<b>1.133</b>	<b>117.516</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>76.551</b>	<b>14.992</b>	<b>17.556</b>	<b>0</b>	<b>38.899</b>	<b>147.998</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2013</b>	<b>71.151</b>	<b>14.992</b>	<b>16.718</b>	<b>0</b>	<b>36.362</b>	<b>139.223</b>

## **SOFTWARE, LIZENZEN UND SONSTIGE RECHTE**

Der Posten „Software, Lizenzen und sonstige Rechte“ enthält im Wesentlichen Software und Software-Lizenzen sowie im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte immaterielle Vermögenswerte.

Das im Geschäftsjahr 2003 begonnene IT-Projekt „Columbus“ hat zu einer Neuanschaffung der Software für die gesamte Unternehmenssteuerung geführt. Betroffen waren die Einkaufs-, Produktionssteuerungs-, Logistik-, Vertriebs- und Finanzsysteme (weltweit). Über die Gesamtlaufzeit des Projekts wurden im Rahmen von „Columbus“ für das ERP-System, bestehend aus der Branchenlösung SAP AFS sowie SAP Retail für den unternehmenseigenen Einzelhandel, immaterielle Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von 76.318 TEUR (2013: 68.223 TEUR) aktiviert, wovon zum Bilanzstichtag bereits 49.531 TEUR (2013: 42.883 TEUR) planmäßig abgeschrieben waren. Der verbleibende Abschreibungszeitraum erhöht sich aufgrund von Investitionen in Software und Nutzungsrechte im Zusammenhang mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung des ERP-Systems auf 4,0 Jahre (2013: 3,0 Jahre). Neben der beschriebenen Software sind andere Softwarelizenzen in Höhe von 33.471 TEUR (2013: 26.670 TEUR) enthalten, deren verbleibender Abschreibungszeitraum 5,5 Jahre beträgt (2013: 6,6 Jahre). Die Abgänge aus der Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2013 betrafen die Entkonsolidierung der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG.

Weiterhin sind im Posten „Software, Lizenzen und sonstige Rechte“ immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen enthalten. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der „Joint-Venture“-Gesellschaften im Geschäftsjahr 2010 wurden unter anderem Business Licences und Franchisevereinbarungen aktiviert, die zum 31. Dezember 2014 einen Restbuchwert von 12.667 TEUR (2013: 12.475 TEUR) und einen verbleibenden Abschreibungszeitraum von 10,6 Jahren haben (2013: 11,5 Jahre). Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bei der Übernahme der Monobrand Stores des Franchisepartners Moss Bros in Großbritannien 2011 identifizierten Franchisevereinbarungen weisen zum Bilanzstichtag einen Restbuchwert in Höhe von 833 TEUR (2013: 1.760 TEUR) aus. Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt 0,6 Jahre (2013: 1,1 Jahre). Durch die Finalisierung der Kaufpreisallokation der im Geschäftsjahr 2013 identifizierten Franchisevereinbarungen ergab sich eine unwesentliche Umgliederung innerhalb der Position der immateriellen Vermögensgegenstände.

## **MARKENRECHTE**

Die ausgewiesenen Markenrechte in Höhe von 14.992 TEUR (2013: 14.992 TEUR), die ebenfalls als Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer klassifiziert sind, entfallen im Wesentlichen auf Markenrechte zur Nutzung der Markennamen BOSS, HUGO und HUGO BOSS in den USA.

## **KEY MONEY**

Insgesamt war zum Bilanzstichtag Key Money in Höhe von 17.556 TEUR (2013: 16.718 TEUR) aktiviert. Davon entfallen 6.353 TEUR (2013: 5.776 TEUR) auf Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer und 11.203 TEUR (2013: 10.942 TEUR) auf Key Money mit begrenzter Nutzungsdauer. Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer betrifft zum 31. Dezember 2014 ausschließlich DOS in Frankreich mit 6.353 TEUR (2013: 5.776 TEUR). Das Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Dänemark war bereits im Geschäftsjahr 2013 vollständig abgeschrieben. Wesentliches Key Money mit begrenzter Nutzungsdauer ist den DOS der Länder Schweiz, Großbritannien und Brasilien zuzuordnen. Es verbleibt ein Abschreibungszeitraum von 6,4 Jahren (2013: 5,7 Jahre).

Weitere Angaben zu den vorgenommenen Wertminderungen sind Anhangsziffer 14 zu entnehmen.

## 12| SACHANLAGEN

(in TEUR)

	Grund- stücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	<b>GESAMT</b>
<b>Anschaftungskosten</b>					
<b>1. Januar 2013</b>	<b>252.872</b>	<b>87.077</b>	<b>442.233</b>	<b>24.738</b>	<b>806.920</b>
Änderung Konsolidierungskreis	-17.849	0	1.071	-38.789	-55.567
Währungsdifferenzen	-5.400	-413	-14.464	-113	-20.390
Zugänge	21.328	3.754	104.991	32.972	163.045
Abgänge	-3.923	-1.812	-20.423	0	-26.158
Umbuchungen	8.127	19	9.440	-13.485	4.101
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>255.155</b>	<b>88.625</b>	<b>522.848</b>	<b>5.323</b>	<b>871.951</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	5.476	550	27.496	69	33.591
Zugänge	11.633	1.908	93.020	2.867	109.428
Abgänge	-3.665	-2.470	-39.645	0	-45.780
Umbuchungen	-3.093	-8.594	-1.102	-3.009	-15.798
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>265.506</b>	<b>80.019</b>	<b>602.617</b>	<b>5.250</b>	<b>953.392</b>
<b>Abschreibungen/Wertminderungen</b>					
<b>1. Januar 2013</b>	<b>114.532</b>	<b>63.902</b>	<b>271.032</b>	<b>0</b>	<b>449.466</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	554	0	554
Währungsdifferenzen	-3.015	-404	-9.406	0	-12.825
Zugänge aus Abschreibungen	13.196	5.084	57.880	0	76.160
Zugänge aus Wertminderungen	-380	0	11.024	0	10.644
Abgänge	-3.238	-1.619	-18.646	0	-23.503
Umbuchungen	0	0	2.870	3	2.873
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>121.095</b>	<b>66.963</b>	<b>315.308</b>	<b>3</b>	<b>503.369</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	5.462	527	14.575	0	20.564
Zugänge aus Abschreibungen	15.195	4.637	69.014	0	88.846
Zugänge aus Wertminderungen	0	0	15.022	0	15.022
Abgänge	-3.544	-2.468	-37.084	0	-43.096
Umbuchungen	-2.615	-8.363	-3.684	0	-14.662
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>135.593</b>	<b>61.296</b>	<b>373.151</b>	<b>3</b>	<b>570.043</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>129.913</b>	<b>18.723</b>	<b>229.466</b>	<b>5.247</b>	<b>383.349</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2013</b>	<b>134.060</b>	<b>21.662</b>	<b>207.540</b>	<b>5.320</b>	<b>368.582</b>

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden existieren Grundschulden in Höhe von 42.043 TEUR (2013: 45.019 TEUR).

Auf Sachanlagen wurden Wertminderungen in Höhe von 15.022 TEUR (2013: 10.644 TEUR) vorgenommen, die in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung den einzelnen Funktionsbereichen zugeordnet werden. Die Wertminderungen entfallen im Wesentlichen auf Sachanlagen für einzelne konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte, die nach Durchführung von Werthaltigkeitstests vorgenommen wurden. Im Geschäftsjahr 2014 sind keine Wertminderungen (2013: 1.868 TEUR) und keine Wertaufholungen (2013: 2.248 TEUR) auf Grundstücke und Bauten enthalten. Die Umbuchungen betreffen im Wesentlichen die Umgliederung in die „Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte“. Weitere Angaben zu den vorgenommenen Wertminderungen sind Anhangsziffer 14 zu entnehmen.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2013 betreffen die Entkonsolidierung der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG sowie den Unternehmenszusammenschluss in Frankreich.

### **13| ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**

Im Rahmen der Konsolidierung seiner Produktionsstandorte hat HUGO BOSS im vierten Quartal 2014 die Schließung des Standorts Cleveland, Ohio im ersten Halbjahr 2015 beschlossen und kommuniziert. Es wurde Anlagevermögen in Zusammenhang mit Gebäuden, technischen Anlagen und Maschinen in Höhe von 1.136 TEUR der HUGO BOSS Cleveland, Inc., Cleveland, Ohio, USA aufgrund der Veräußerungsabsicht im Geschäftsjahr 2015 als „Zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert“ eingestuft.

### **14| WERTHALTIGKEITSTESTS IM HUGO BOSS KONZERN**

Bei nichtfinanziellen Vermögenswerten (Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte) wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung („triggering events“) vorliegen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Key Money und Markenrechte) sowie bei einem Unternehmenserwerb akquirierte Geschäfts- und Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüft. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 wurde die Werthaltigkeit folgender langfristiger Vermögenswerte im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests oder aufgrund Vorliegen eines „triggering events“ überprüft:

- planmäßig abbeschriebenes Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte auf Ebene der konzern-eigenen Einzelhandelsgeschäfte
- sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Key Money)
- Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer
- Geschäfts- und Firmenwerte

Der Wertminderungsbeurteilung liegen detaillierte Ergebnis-, Bilanz- und Investitionsplanungen für die nächsten drei Jahre für alle Konzerneinheiten zugrunde, die im Rahmen des unternehmensweiten Budgetplanungsprozesses jährlich unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftslage erstellt werden. Für über die Budgetplanung hinausgehende Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows angewendet. Die verwendeten nachhaltigen langfristigen Wachstumsraten stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein. Die Planung der Investitionen und des kurzfristigen operativen Nettovermögens basiert auf den Budgetplanungsdaten und wird auf Basis historischer Erfahrungen fortgeschrieben.

Die anhand eines WACC-Modells für den HUGO BOSS Konzern ermittelten Kapitalkosten nach Steuern, mit denen sämtliche Cashflow-Prognosen in lokaler Währung diskontiert werden, beinhalten sowohl marktübliche und länderspezifische Risikozuschläge (Länderrisikozuschlag) als auch eine Prämie für das Währungsrisiko (Inflationsrisikozuschlag). Der verwendete Kapitalkostensatz nach Steuern basiert zum 31. Dezember 2014 auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,0 % (2013: 2,75 %) sowie einer Marktrisikoprämie von 5,5 % (2013: 5,5 %).

#### **PLANMÄSSIG ABGESCHRIEBENES SACHANLAGEVERMÖGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AUF EBENE DER KONZERNEIGENEN EINZELHANDELSGESCHÄFTE**

Im HUGO BOSS Konzern wurden die **konzerneigenen Einzelhandelsgeschäfte (DOS)** als CGU identifiziert, also als kleinste Gruppe von Vermögenswerten, die unabhängig Zahlungsmittelströme erzielen kann.

Die planmäßig abbeschriebenen Vermögenswerte der DOS werden einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, wenn Indikatoren oder Änderungen der Planannahmen vorliegen, die darauf schließen lassen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielt werden kann. Hierzu führt HUGO BOSS nach Erstellung der jährlichen Budgetplanung auf Ebene der DOS einen sogenannten Triggering-Event-Test durch. Bei Unterschreiten festgelegter Umsatz- und Profitabilitätskennzahlen im Vergleich zur letzten Planung werden die langfristigen Vermögenswerte der jeweiligen DOS einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags der DOS erfolgt durch die Ermittlung des Nutzungswerts mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei werden die geplanten Zahlungsmittelflüsse für die DOS aus dem bottom-up erstellten und vom Management der HUGO BOSS AG genehmigten Einjahresbudget verwendet. Der Prognosezeitraum wird auf Basis der erwarteten Nutzungsdauern für alle DOS abgeleitet und jährlich überprüft. Im Anschluss an das bottom-up erstellte Budget werden für die verbleibende Restnutzungsdauer länder- und CGU-spezifische Umsatz- und Kostenentwicklungen zugrunde gelegt. Die verwendeten Wachstumsraten basieren dabei auf dem nominalen erwarteten Retailwachstum des jeweiligen Markts für das jeweilige Planungsjahr. Für den Großteil der DOS ergeben sich Wachstumsraten im einstelligen Bereich. In manchen Schwellenländern ergeben sich Wachstumsraten im niedrigen zweistelligen Bereich. Am Ende der Restnutzungsdauer wird eine Abwicklung des jeweiligen DOS mit einem Veräußerungserlös in Höhe des Restwerts der operativen Vermögenswerte unterstellt. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts der DOS wurden die Cashflows mit einem gewichteten Kapitalkostensatz zwischen 4,4 % und 14,8 % (2013: zwischen 4,5 % und 16,5 %) diskontiert. Dabei wurde ein laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz in Höhe von 0,8 % (2013: 1,3 %) zugrunde gelegt.

Aus den Werthaltigkeitsüberprüfungen von DOS ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 15.281 TEUR (2013: 13.178 TEUR), die sofort erfolgswirksam in der Position „Vertriebs- und Marketingaufwendungen“ erfasst wurden. Aufgrund negativer Entwicklungen in der Profitabilität einzelner Standorte mussten im Rahmen des Werthaltigkeitstests die langfristigen Vermögenswerte von bestimmten DOS wertberichtigt werden. Der Anstieg ist insbesondere auf Wertminderungen auf Einzelhandelsstandorte in den Regionen Amerika und Asien/Pazifik zurückzuführen. Die Wertminderungen in der Region Europa lagen hingegen unter Vorjahresniveau.

## GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBEGRENZTER NUTZUNGSDAUER

Folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswerts beziehungsweise beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten für die den jeweiligen Gruppen von CGUs zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer:

(in TEUR)

	Buchwerte		Annahmen	
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer	Gewichtete Gesamtkapitalkosten	Langfristige Wachstumsrate
<b>2014</b>				
<b>Europa</b>	<b>277</b>	<b>6.353</b>	<b>6,9–8,1%</b>	<b>3,2–3,3%</b>
Vertriebseinheit Großbritannien	277	0	8,1 %	3,2 %
DOS in der Vertriebseinheit Frankreich	0	6.353	6,9 %	3,3 %
<b>Amerika</b>	<b>232</b>	<b>0</b>	<b>8,0%</b>	<b>3,8%</b>
Vertriebseinheit USA	232	0	8,0 %	3,8 %
<b>Asien/Pazifik</b>	<b>19.680</b>	<b>0</b>	<b>7,8–8,3%</b>	<b>3,6–5,0%</b>
Vertriebseinheit Shenzhen	4.746	0	8,2 %	5,0 %
Vertriebseinheit Macau	5.935	0	7,8 %	3,9 %
Vertriebseinheit Australien	8.587	0	8,3 %	4,9 %
Vertriebseinheit Singapur	412	0	8,1 %	3,6 %
<b>Lizenzen</b>	<b>0</b>	<b>14.992</b>	<b>8,0–8,3%</b>	<b>2,4–3,8%</b>
Markenrechte USA	0	13.615	8,0 %	3,8 %
Markenrechte Italien	0	1.377	8,3 %	2,4 %
<b>Corporate Units</b>	<b>18.710</b>	<b>0</b>	<b>8,3%</b>	<b>2,0%</b>
Produktionseinheit Schuhe und Lederaccessoires Italien	18.710	0	8,3 %	2,0 %
<b>GESAMT</b>	<b>38.899</b>	<b>21.345</b>	<b>6,9–8,3%</b>	<b>2,0–5,0%</b>
<b>2013</b>				
<b>Europa</b>	<b>259</b>	<b>5.776</b>	<b>8,1–8,6%</b>	<b>2,8–4,1%</b>
Vertriebseinheit Großbritannien	259	0	8,6 %	4,1 %
DOS in der Vertriebseinheit Frankreich	0	5.776	8,1 %	2,8 %
<b>Asien/Pazifik</b>	<b>17.399</b>	<b>0</b>	<b>8,0–9,8%</b>	<b>4,1–6,0%</b>
Vertriebseinheiten Shenzhen	4.219	0	9,8 %	6,0 %
Vertriebseinheiten Macau	5.214	0	8,0 %	4,1 %
Vertriebseinheit Australien	7.782	0	9,4 %	4,9 %
Vertriebseinheit Singapur	184	0	8,2 %	4,2 %
<b>Lizenzen</b>	<b>0</b>	<b>14.992</b>	<b>8,4–10,7%</b>	<b>1,6–4,1%</b>
Markenrechte USA	0	13.615	8,4 %	4,1 %
Markenrechte Italien	0	1.377	10,7 %	1,6 %
<b>Corporate Units</b>	<b>18.710</b>	<b>0</b>	<b>10,7%</b>	<b>1,9%</b>
Produktionseinheit Schuhe und Lederaccessoires Italien	18.710	0	10,7 %	1,9 %
<b>GESAMT</b>	<b>36.368</b>	<b>20.768</b>	<b>8,0–10,7%</b>	<b>1,6–6,0%</b>

In der Tabelle wurden die **Geschäfts- oder Firmenwerte** den Regionen Europa, Amerika, Asien/Pazifik und den Corporate Units sowie der jeweiligen CGU zugeordnet. Durch die Übernahme von Monobrand Stores im Geschäftsjahr 2011 entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert, der der Vertriebseinheit Großbritannien zugeordnet ist. Der Vertriebseinheit USA sind die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Übernahme von Einzelhandelsflächen eines ehemaligen Franchisepartners im Jahr 2013 zugeordnet. Die im Rahmen von Unternehmenserwerben akquirierten Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen in der Region Asien/Pazifik auf den Erwerb der Anteile an den Vertriebseinheiten Lotus (Shenzhen) Commerce Limited und Lotus Concept Trading (Macau) Co., Ltd. im Geschäftsjahr 2010. Der Vertriebseinheit Australien sind die Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der Anteile an der Vertriebseinheit Australien im Jahr 2002 sowie aus der Übernahme eines durch einen Franchisepartner betriebenen Einzelhandelsgeschäfts im Jahr 2013 zugeordnet. Ein zusätzlicher Geschäfts- oder Firmenwert entstand im Geschäftsjahr 2013 durch die Übernahme eines Franchisepartners in Singapur. Der den Corporate Units zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb der Anteile an den Gesellschaften der Business Unit Schuhe und Lederaccessoires im Geschäftsjahr 2004.

In der Tabelle wurden die **immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer** in der Region Europa auf Ebene des jeweiligen Landes zusammengefasst. Das Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer entfällt auf diverse Einzelhandelsstandorte in den Märkten Frankreich und Dänemark, die einzeln betrachtet nicht wesentlich sind. Dem Segment Lizenzen sind die Markenrechte für die Nutzung der Markennamen im Wesentlichen in den Märkten USA und Italien zugeordnet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Markenrechte erfolgt auf Länderebene.

Die Vorgehensweise zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer auf Ebene der CGU wird nachfolgend dargestellt:

#### **SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBEGRENZTER NUTZUNGSDAUER (KEY MONEY)**

Ein Wertminderungstest für Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer, das anlässlich des Abschlusses von Mietverträgen geleistet wurde, wird einmal jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung durchgeführt. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags der CGU erfolgt durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags mithilfe von externen Gutachten, die den beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ermittelt haben, oder durch die Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis von Discounted-Cashflow-Berechnungen.

Auf Basis der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts durch externe Gutachter ergab sich für DOS mit zugeordnetem Key Money mit unbegrenzter Nutzungsdauer im Geschäftsjahr 2014 kein Wertminderungsbedarf (2013: 605 TEUR). Die Wertminderung im Geschäftsjahr 2013 betraf im Wesentlichen das Key Money zweier DOS in Frankreich, hervorgerufen durch die Veränderung des lokalen Immobilienmarktes.

#### **MARKENRECHTE MIT UNBEGRENZTER NUTZUNGSDAUER**

Die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer entfallen im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 1997 erworbenen Rechte an der Nutzung der Markennamen BOSS, HUGO und HUGO BOSS in den USA sowie auf erworbene Markenrechte in Italien. Die unbegrenzte Nutzungsdauer resultiert aus der Einschätzung einer dauerhaften Nutzung der registrierten Markennamen.

Für die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Level 3 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 ermittelt. Dieser basiert auf einer Umsatzprognose für den jeweiligen Markt, die vom Management im Rahmen des Budgetprozesses



genehmigt wurde. Darüber hinaus werden länderspezifische Umsatzwachstumsraten verwendet. Im Anschluss an die fünfjährige Detailplanungsperiode werden die geplanten Umsätze mit einer dem langfristigen nominalen Retailwachstum der jeweiligen Märkte entsprechenden Wachstumsrate extrapoliert.

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 entstand für die Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer kein Wertminderungsaufwand.

#### **GESCHÄFTS- UND FIRMIENWERTE**

Der erzielbare Betrag der jeweiligen CGU wird mittels eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash-flow-Prognosen ermittelt, die auf den vom Management genehmigten mittelfristigen Finanzplänen basieren. Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zugehörige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten CGU erhöhen, werden nicht berücksichtigt. Im Anschluss an die Detailplanungsphase werden länderspezifische Umsatzwachstumsraten verwendet, die auf das nominale Retailwachstum abstellen.

Für alle Geschäfts- und Firmenwerte ergab sich im Geschäftsjahr 2014 wie im Vorjahr kein Wertminderungsaufwand.

#### **GRUNDANNAHMEN FÜR DIE BERECHNUNG DES NUTZUNGSWERTS UND DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS ABZÜGLICH VERÄUSSERUNGSKOSTEN**

Bei der Bestimmung des Nutzungswerts beziehungsweise des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten für die oben beschriebenen Vermögenswerte sind für folgende zentrale Annahmen Schätzungsunsicherheiten sowie Ermessensentscheidungen des Managements vorhanden:

- nominales nachhaltiges Retailwachstum
- Rohertragsmarge
- Fixkostenentwicklung
- Diskontierungssätze
- geplanter Nutzungszeitraum der DOS

**Schätzung der Wachstumsraten** – Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde, die auf dem länderspezifischen nominalen Retailwachstum basieren. Diese Wachstumsraten wurden insbesondere im Anschluss an die Detailplanungsphase sowie in der ewigen Rente in die Berechnung des Nutzungswerts implementiert.

**Schätzung der Rohertragsmarge** – Die geplante Rohertragsmarge berücksichtigt sowohl Effizienzsteigerungen als auch Margenverschiebungen aufgrund unterschiedlicher Umsatzanteile der Distributionskanäle (Kanal-Mix-Effekte). Im Anschluss an die Detailplanungsphase wurde eine konstante Rohertragsmarge angenommen.

**Kostenentwicklung** – Die Kostenentwicklung basiert sowohl auf dem länderspezifischen realen Wachstum des Bruttosozialprodukts als auch auf der länderspezifischen Inflationsrate.

**Diskontierungssätze** – Die Diskontierungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den jeweiligen CGUs zuzuordnenden spezifischen Risiken dar. Hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte berücksichtigt. Für die einzelnen CGUs werden länderspezifische Kapitalkosten berücksichtigt, die sowohl eine Länderrisikoprämie als auch einen Zuschlag für das Währungsrisiko beinhalten. Die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten nach Steuern (WACC) berücksichtigen sowohl das Fremd- als auch das Eigenkapital. Zusätzlich werden das Beta, der Fremdkapitalzinssatz sowie die Kapitalstruktur auf Basis einer Peergroup gemäß IAS 36 abgeleitet und jährlich auf Basis von öffentlich zugänglichen Marktdaten berechnet.

**Nutzungszeitraum der DOS** – Der Prognosezeitraum für die Werthaltigkeitstests der planmäßig abbeschriebenen langfristigen Vermögenswerte auf Ebene der DOS orientiert sich an den durchschnittlichen Restlaufzeiten der Mietverträge. Diese werden jährlich ermittelt und überprüft. Verlängerungsoptionen werden in die Bestimmung der durchschnittlichen Restlaufzeiten einbezogen, sofern das Management die Verlängerung ohne erhebliche Kosten ausüben kann.

#### SENSITIVITÄTEN DER GETROFFENEN ANNAHMEN

Zur Überprüfung der ermittelten Nutzungswerte wurden zum 31. Dezember 2014 Szenarien bezüglich kritischer Bewertungsparameter wie der verwendeten Diskontierungssätze und der verwendeten Wachstumsraten zur Ableitung der Cashflow-Prognosen ermittelt. Vom Management des HUGO BOSS Konzerns wird eine durchschnittliche relative Erhöhung des Diskontierungssatzes um 10,0 % als möglich erachtet. Darüber hinaus wird bei den betrachteten DOS sowie für die CGUs, denen ein Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist, eine jährliche relative Abweichung der Wachstumsrate um 15,0 % in der Detailplanungsphase als möglich erachtet. Des Weiteren wird für die CGUs, denen ein Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist, eine Verminderung der relativen Wachstumsraten der Umsatzerlöse zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen im Anschluss an den Detailplanungszeitraum um 15,0 % als möglich erachtet.

Bei einer Erhöhung des Diskontierungssatzes um 10,0 % würde sich bei den betrachteten DOS ein zusätzlicher Abwertungsbedarf von 372 TEUR ergeben (2013: 102 TEUR). Die Nutzungswerte sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte übersteigen unter der vorgenannten Annahme die jeweiligen Buchwerte.

Bei einer Verminderung der jährlichen Wachstumsraten in der Detailplanungsphase um 15,0 % würde sich bei den betrachteten DOS ein zusätzlicher Abwertungsbedarf von 1.645 TEUR ergeben (2013: 923 TEUR), dagegen übersteigt der Nutzungswert sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte den Buchwert.

Bei einer Verminderung der Wachstumsrate der Umsatzerlöse zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen im Anschluss an den Detailplanungszeitraum um 15,0 % übersteigt der Nutzungswert sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte den Buchwert (2013: 15,0 %).

## 15| FINANZIELLE UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)

	2014			2013		
		Davon kurzfristig	Davon langfristig		Davon kurzfristig	Davon langfristig
Finanzielle Vermögenswerte	42.181	22.528	19.653	40.685	23.323	17.362
Steuererstattungsansprüche und Steuervorauszahlungen	13.520	12.353	1.167	11.437	9.743	1.694
Andere Vermögenswerte	78.242	70.669	7.573	63.612	59.659	3.953
Sonstige Finanzanlagen	130	0	130	38	0	38
<b>GESAMT</b>	<b>134.073</b>	<b>105.550</b>	<b>28.523</b>	<b>115.772</b>	<b>92.725</b>	<b>23.047</b>

In den finanziellen Vermögenswerten sind positive Marktwerte aus Währungssicherungsgeschäften in Höhe von 3.908 TEUR (2013: 5.026 TEUR), Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von 0 TEUR (2013: 1.252 TEUR) sowie Mietkautionen für konzerneigene Einzelhandelsgeschäfte in Höhe von 13.714 TEUR (2013: 12.956 TEUR) enthalten. In den finanziellen Vermögenswerten sind darüber hinaus Forderungen gegenüber Kreditkartenunternehmen in Höhe von 15.924 TEUR (2013: 16.302 TEUR) enthalten.

Die Steuererstattungsansprüche und Steuervorauszahlungen beziehen sich im Wesentlichen auf Umsatzsteuerforderungen.

In den anderen Vermögenswerten sind Erstattungsansprüche aus Retouren in Höhe von 17.353 TEUR (2013: 13.692 TEUR), Bonusforderungen aus Lieferantenbeziehungen sowie Vorauszahlungen für Dienstleistungsverträge und Mieten enthalten.

Die Wertminderungen auf andere Vermögenswerte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 457 TEUR (2013: 266 TEUR).

Die sonstigen Finanzanlagen enthalten die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligung an dem im Geschäftsjahr 2014 gegründeten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen HUGO BOSS Korea Ltd., Südkorea. Im Vorjahr enthielten die sonstigen Finanzanlagen die Anteile an der nicht konsolidierten Tochtergesellschaft HUGO BOSS Finland OY, Helsinki, Finnland.

Darüber hinaus sind in den sonstigen Finanzanlagen die Anteile der Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung, die nach der Equity-Methode bilanzierten werden, enthalten. Der Buchwert der Anteile an den Objektgesellschaften, deren Tätigkeit die Vermietung von Gebäuden und den dazugehörigen Grundstücken ist, beträgt 35 TEUR. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dieser Kapitaleinlage.

Die zusammengefassten Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung, deren Angaben sich auf jeweils 100 % und nicht auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen, stellen sich wie folgt dar:

(in TEUR)

	<b>31. Dez. 2014</b>	31. Dez. 2013
Langfristige Vermögenswerte	124.470	102.005
Kurzfristige Vermögenswerte	9.115	29.513
Verbindlichkeiten	137.253	134.658

(in TEUR)

	<b>31. Dez. 2014</b>	31. Dez. 2013
Umsatzerlöse	6.355	1.909
Planmäßige Abschreibungen	-4.279	-1.077
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40	59
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.450	-628
Jahresüberschuss /(-fehlbetrag)	-633	-823

Die Finanzinformationen basieren auf Abschlüssen nach lokalem Recht. Die Erstellung eines IFRS-Abschlusses wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht vorgenommen.

## 16| VORRÄTE

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Fertige Erzeugnisse und Waren	448.245	379.600
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.817	54.025
Unfertige Erzeugnisse	6.346	7.212
<b>GESAMT</b>	<b>507.408</b>	<b>440.837</b>

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt 80.575 TEUR (2013: 82.312 TEUR). Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertminderungen insbesondere auf Fertig- und Rohwarenbestände in Höhe von 11.259 TEUR (2013: 13.004 TEUR) vorgenommen und innerhalb der Umsatzkosten berücksichtigt. Gegenläufig erfolgten Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 11.914 TEUR (2013: 22.513 TEUR), da zuvor wertgeminderte Fertig- und Rohwarenbestände noch veräußert werden konnten.

## 17| FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	266.408	241.330
Kumulierte Wertberichtigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-15.876	-15.126
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>250.532</b>	<b>226.204</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertminderungen Rechnung getragen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betroffenen Forderungen.

Die Entwicklung der Wertminderungen auf zweifelhafte Forderungen stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
<b>Stand Wertminderungen 1. Januar</b>	<b>15.126</b>	<b>16.628</b>
Zuführungen	7.021	4.632
Verbrauch	-2.647	-1.829
Auflösungen	-3.793	-4.009
Kursdifferenzen	169	-296
<b>Stand Wertminderungen 31. Dezember</b>	<b>15.876</b>	<b>15.126</b>

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den Vertriebs- und Marketingaufwendungen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgendermaßen dar:

(in TEUR)		
	2014	2013
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>250.532</b>	<b>226.204</b>
<b>Davon: weder überfällig noch wertgemindert</b>	<b>192.007</b>	<b>160.287</b>
<b>Davon: überfällig, aber nicht wertgemindert</b>	<b>51.779</b>	<b>56.489</b>
≤ 30 Tage	32.467	34.793
30 bis 60 Tage	14.726	14.658
60 bis 90 Tage	4.586	7.038
90 bis 120 Tage	0	0
120 bis 180 Tage	0	0
180 bis 360 Tage	0	0
> 360 Tage	0	0
<b>Davon: überfällig und wertgemindert</b>	<b>6.746</b>	<b>9.428</b>

Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen dafür identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit individuell ermittelten Prozentsätzen zwischen 1 % und 100 % wertberichtigt.

Gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Vertriebs geht das Eigentum an den gelieferten Waren erst nach vollständiger Bezahlung sämtlicher Forderungen an Großhandelspartner über. Sicherheiten für Einzelforderungen bestehen im Konzern nicht.

## 18| ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

(in TEUR)		
	2014	2013
Guthaben bei Kreditinstituten und andere flüssige Mittel	121.055	108.890
Schecks/ec-Cash	590	863
Kassenbestand	6.986	9.489
<b>GESAMT</b>	<b>128.631</b>	<b>119.242</b>

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, auch kurzfristige Geldanlagen, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum Bilanzstichtag enthält der Posten „Guthaben bei Kreditinstituten und andere flüssige Mittel“ insgesamt kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 10.000 TEUR (2013: 25.000 TEUR).

## 19| GEZEICHNETES KAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital der HUGO BOSS AG beträgt unverändert zum 31. Dezember 2014 insgesamt 70.400 TEUR und besteht aus 70.400.000 Stück nennwertlosen Namensstammaktien. Der rechnerische Nennwert je Aktie beträgt 1 EUR.

Der Vorstand der HUGO BOSS AG kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 12. Mai 2019 das Grundkapital um bis zu 35.200 TEUR durch Ausgabe von 35.200.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu.

### GRUNDSÄTZE DES KAPITALMANAGEMENTS

Das Eigenkapital umfasst auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital.

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des HUGO BOSS Konzerns ist es, den finanziellen Spielraum für wertsteigernde Investitionen für das weitere Unternehmenswachstum und damit für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts zu gewährleisten.

Zur Steigerung des Unternehmenswerts konzentriert sich der Konzern auf die langfristige Maximierung des Free Cashflows. Ein dauerhaft positiver Free Cashflow sichert die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns und seine jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die wesentlichen Ansatzpunkte zur Verbesserung des Free Cashflows liegen in der Steigerung von Umsatz und betrieblichem Ergebnis, definiert als EBITDA (operatives Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) vor Sondereffekten. Durch konsequentes Management des kurzfristigen operativen Nettovermögens (Trade Net Working Capital) und wertorientierte Investitionstätigkeit wird darüber hinaus die Free Cashflow-Entwicklung unterstützt. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Weder zum 31. Dezember 2014 noch zum 31. Dezember 2013 wurden Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der effiziente Kapitaleinsatz sowie die Kapitalstruktur werden darüber hinaus regelmäßig anhand der Finanzierungsstärke, also des Verhältnisses von Nettoverschuldung zu operativem Gewinn (EBITDA vor Sondereffekten), überwacht:

(in TEUR)

	<b>2014</b>	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	164.294	176.250
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-128.631	-119.242
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>35.663</b>	<b>57.008</b>
<b>Operativer Gewinn</b>	<b>590.789</b>	<b>564.706</b>
<b>Finanzierungsstärke</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>

Durch die positive Entwicklung des operativen Gewinns und die verbesserte Nettoverschuldung hat sich die Finanzierungsstärke im Vergleich zum Vorjahr abermals leicht verbessert. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl, wie im Vorjahr, bei 0,1 und damit deutlich unter dem maximal zulässigen Höchstwert der Covenant Vereinbarung des im Geschäftsjahr 2013 refinanzierten Konsortialkreditvertrags.

## 20| EIGENE AKTIEN

Die Zahl der eigenen Aktien stellt sich unverändert zum Vorjahr wie folgt dar:

---

	2014	2013
Aktien	1.383.833	1.383.833
Anteil am Grundkapital in %	2,0	2,0

In der Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 wurde beschlossen, dem Vorstand eine Ermächtigung bis zum 20. Juni 2015 zu erteilen, eigene Namensstamm- und/oder Namensvorzugsaktien ohne Stimmrecht der Gesellschaft bis zu einem Anteil von insgesamt höchstens 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

## 21| KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien.

## 22| GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, Ergebniseffekte aus Konsolidierungsmaßnahmen der Vorperioden sowie die Effekte aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen.

## 23| KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 15.320 TEUR (2013: –16.699 TEUR) und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Cashflow-Hedges nach Steuern ausgewiesen. Die erfolgsneutral verrechneten latenten Steuern auf die Bewertung von Cashflow-Hedges betragen 387 TEUR (2013: –313 TEUR).

Hinsichtlich der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen wird auf die Konzerngesamtergebnisrechnung verwiesen.

## 24| DIVIDENDE

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss der HUGO BOSS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 254.848 TEUR. Der der Hauptversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagene Bilanzgewinn des Jahres 2014 der HUGO BOSS AG beträgt 249.839 TEUR. Dies entspricht 3,62 EUR je Aktie. Des Weiteren wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den auf eigene Anteile entfallenden Dividendenbetrag in Höhe von 5.009 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Jahr 2014 wurde für das Geschäftsjahr 2013 auf die ausstehenden Aktien eine Dividende in Höhe von 230.514 TEUR ausgezahlt (2013 für das Jahr 2012: 215.330 TEUR). Dies entspricht 3,34 EUR je Aktie für das Jahr 2013 (2012: 3,12 EUR je Aktie).

## 25| RÜCKSTELLUNGEN

(in TEUR)

	2014	2013
Pensionsrückstellungen	45.628	29.795
Sonstige langfristige Rückstellungen	24.917	22.944
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	<b>70.545</b>	<b>52.739</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>115.656</b>	<b>99.868</b>
<b>GESAMT</b>	<b>186.201</b>	<b>152.607</b>

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 140.573 TEUR (2013: 122.812 TEUR) setzen sich aus kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 115.656 TEUR (2013: 99.868 TEUR) und sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 24.917 TEUR (2013: 22.944 TEUR) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in TEUR)

	Stand 1. Jan. 2014	Währungs- differenzen	Aufzinsung	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dez. 2014
Rückstellungen für Personalaufwendungen	53.381	1.064	89	32.308	-36.213	-5.091	45.538
Retourenrückstellungen	20.164	494	0	24.856	-18.210	-1.749	25.555
Rückbauverpflichtungen	9.102	677	212	3.468	-365	-810	12.284
Prozesskosten, schwebende und drohende Rechtsstreite	8.508	83	0	2.498	-2.141	-1.478	7.470
Übrige sonstige Rückstellungen	31.657	1.062	0	33.524	-9.660	-6.857	49.726
<b>GESAMT</b>	<b>122.812</b>	<b>3.380</b>	<b>301</b>	<b>96.654</b>	<b>-66.589</b>	<b>-15.985</b>	<b>140.573</b>



Die Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen überwiegend Rückstellungen für kurz- und mittelfristige Tantiemen und Boni, Abfindungsansprüche, Altersteilzeit sowie Überstunden.

Insgesamt wird erwartet, dass Rückstellungen für Personalaufwendungen in Höhe von 11.317 TEUR (2013: 12.562 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten zur Auszahlung kommen.

Die Rückstellungen für Retouren, deren Abwicklung überwiegend innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird, werden auf Basis historischer Retourenquoten berechnet.

Die langfristigen Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen fallen im Zusammenhang mit den vom Konzern betriebenen Einzelhandelsgeschäften, Lagerflächen und von Konzerngesellschaften genutzten Büroflächen an.

In den Rückstellungen für Prozesskosten, schwebende und drohende Rechtsstreite sind diverse, einzeln unwesentliche Rechtsstreitigkeiten sowie Prozesskosten zum Schutz der Warenzeichen enthalten. Diese Rückstellungen werden als kurzfristige Rückstellungen klassifiziert.

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind zudem Rückstellungen für mögliche Auswirkungen rechtlicher und steuerrechtlicher Sachverhalte sowie Rückstellungen für Aufwendungen im Zusammenhang mit der beschlossenen und kommunizierten Schließung des Produktionsstandortes in Cleveland, Ohio, enthalten.

Die risikolosen Zinssätze zur Abzinsung der langfristigen Rückstellungen liegen zwischen 0,5 % und 4,5 % (Vorjahr: 1,1 % bis 4,9 %) je nach Laufzeit und Währungsgebiet.

## **26| RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN**

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des HUGO BOSS Konzerns gebildet. Die zugesagten Leistungen aus den Pensionsplänen hängen insbesondere von der Dienstzugehörigkeit der berechtigten Mitarbeiter ab. Bei der betrieblichen Altersvorsorge wird generell zwischen zwei Arten von Versorgungssystemen unterschieden: dem beitrags- und dem leistungsorientierten Versorgungsplan. Im HUGO BOSS Konzern handelt es sich im Wesentlichen um leistungsorientierte Pensionspläne. Wesentliche leistungsorientierte Pensionspläne wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Deutschland, der Schweiz und der Türkei gewährt. Die Charakteristika dieser Pläne werden im Folgenden beschrieben.

### **LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE**

#### **DEUTSCHLAND**

In Deutschland bestehen seit dem Geschäftsjahr 2014 ausschließlich unmittelbare Altersversorgungsverpflichtungen. Zudem wird in allgemeine Zusagen und Einzelzusagen unterschieden. Bei den allgemeinen Zusagen ist jeder Mitarbeiter, der vor dem 1.7.2012 eingetreten ist, Anwärter auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Ausgenommen sind Mitarbeiter, bei denen erst nach Vollendung des 50. Lebensjahres die anrechenbare Dienstzeit beginnen würde oder die in einem befristeten Arbeitsverhältnis stehen. Die Leistungen umfassen ein Ruhegeld als Altersleistung, als vorzeitige Altersleistung oder Invalidenleistung beziehungsweise ein Hinterbliebenengeld als Waisenleistung. Dabei wurden Altersleistung, vorzeitige Altersleistung und Waisenleistung bisher mittelbar von einer Unterstützungskasse gewährt. Die Invalidenleistung hingegen wurde von HUGO BOSS unmittelbar erbracht. Die allgemeinen bisher über den Durchführungsweg der Unterstützungskasse begebenen Zusagen wurden im Geschäftsjahr 2014 auf die HUGO BOSS AG als Trägerunternehmen gegen Erlass des als Darlehen gewährten

## 210

Kassenvermögens übertragen. Den aktiven Mitarbeitern wurde im Anschluß daran ein Angebot zur Barabfindung der fortgeführten Anwartschaften mit alternativer Überführung in die Firmendirektversicherung angeboten (Planabgeltung). Die verbleibenden allgemeinen Versorgungszusagen werden als unmittelbare Versorgungszusagen der HUGO BOSS AG fortgeführt.

Einzelzusagen bestehen nur gegenüber Vorständen und ehemaligen Vorständen. Die Leistung kann in Form von Ruhegeld als Altersrente oder Invalidenrente und in Form von Hinterbliebenengeld als Witwen- und Waisenrente erfolgen.

Darüber hinaus bietet der HUGO BOSS Konzern Vorstand und Führungskräften die Möglichkeit an, durch Gehaltsumwandlungen zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben („Deferred-Compensation-Vereinbarungen“). Diese Zusatzversorgung kann in Form von Ruhestandsbezügen, wahlweise in Form von Berufsunfähigkeitsbezügen und/oder Hinterbliebenenbezügen und/oder in Form einer Kapitalleistung im Todesfall, gewährt werden. Die Versorgungsbezüge werden als monatliche Rente gezahlt, wobei Hinterbliebenenbezüge auch als Einmalkapital gewährt werden können.

Die Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung erfolgt für die Einzelzusagen und die „Deferred-Compensation-Vereinbarungen“ in Deutschland über Planvermögen, dem die Rückdeckungsversicherungen als qualifizierte Policen gemäß IAS 19.8 in Verbindung mit IAS 19.113 ff. zugeordnet werden. Die betreffenden Vermögenswerte können als nicht gehandeltes Vermögen klassifiziert werden. Für die allgemeinen Zusagen besteht keine Rückdeckungsversicherung.

### **SCHWEIZ**

Die Durchführung der Personalvorsorge in der Schweiz muss über eine vom Arbeitgeber getrennte Vorsorgeeinrichtung erfolgen. Das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) schreibt Minimalleistungen vor. HUGO BOSS führt die berufliche Vorsorge seiner Mitarbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod bei einer Sammelstiftung durch. Das Stiftungsvermögen stellt dabei das Planvermögen dar. Der Stiftungsrat der Sammelstiftung ist verantwortlich für die Anlagepolitik des Stiftungsvermögens, das aktuell mehrheitlich in festverzinslichen Wertpapieren wie z.B. Staatsanleihen angelegt ist. Das oberste Organ der Sammelstiftung besteht aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zu gleicher Zahl. Die Finanzierung der Pläne erfolgt durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge, die in Prozent des versicherten Lohnes definiert werden. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Die Vorsorgeleistungen der Schweizer Pläne umfassen neben den Altersleistungen Invalidenleistungen sowie Leistungen für Hinterbliebene im Todesfall. Die Sammelstiftung kann ihr Finanzierungssystem (Beiträge und zukünftige Leistungen) jederzeit ändern. Zudem kann die Sammelstiftung den Anschlussvertrag mit HUGO BOSS kündigen, so dass sich diese einer anderen Vorsorgeeinrichtung anschließen muss. Je nach Bedingungen des Anschlussvertrags und des aktuellen Teilliquidationsreglements können hierbei eine Unterdeckung sowie Risiken der zunehmenden Lebenserwartung (laufende Renten) mit übertragen werden.

### **TÜRKEI**

In der Türkei bestehen Abfindungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern, die als leistungsorientierte Pensionspläne gemäß IAS 19 zu bilanzieren sind. Die von HUGO BOSS zu erbringende Abfindungsleistung entspricht hierbei den gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen von bis zu einem Monatsgehalt pro Jahr der Betriebszugehörigkeit des Arbeitnehmers und wird bei Eintritt in den Ruhestand, bei Arbeitgeberkündigung ohne triftigen Grund, bei Eheschließung, im Todesfall oder im Fall der Einberufung zum Militärdienst gewährt. Dabei ist jeder Mitarbeiter

nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit anspruchsberechtigt. Das monatliche Gehalt, das zur Berechnung der Verpflichtung berücksichtigt wird, unterliegt einer Begrenzung, die durch die türkische Regierung vorgegeben wird. Die Verpflichtungen in der Türkei sind rückstellungsfinanziert.

Die Versorgungsverpflichtungen des HUGO BOSS Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)

	Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO)		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Deutschland	81.711	73.996	56.633	58.068	25.078	15.928
Schweiz	36.055	28.252	22.333	19.428	13.722	8.824
Türkei	4.146	2.868	0	0	4.146	2.868
Sonstige <sup>1</sup>	2.682	2.175	0	0	2.682	2.175
<b>GESAMT</b>	<b>124.594</b>	<b>107.291</b>	<b>78.966</b>	<b>77.496</b>	<b>45.628</b>	<b>29.795</b>

<sup>1</sup>Weitere leistungsbezogene Pensionspläne bestehen in Italien, Frankreich und Mexiko.

Die Höhe der Versorgungsverpflichtungen wurde in Übereinstimmung mit IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Unter Berücksichtigung des IAS 19 resultiert folgender Finanzierungsstatus der Pensionszusagen im Geschäftsjahr 2014:

(in TEUR)

	2014	2013
<b>Veränderung des Anwartschaftsbarwerts</b>		
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	107.291	100.374
Währungsdifferenzen	689	-1.241
Dienstzeitaufwand	5.686	5.804
Zinsaufwand	3.613	3.227
Auszahlungen aus Planabgeltungen	-3.932	0
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Veränderung finanzieller Annahmen	21.218	-2.341
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-3.182	398
Pensionszahlungen	-10.567	-3.361
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.928	4.296
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	967	0
Sonstige Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts	-117	135
<b>Anwartschaftsbarwert 31. Dezember</b>	<b>124.594</b>	<b>107.291</b>
<b>Veränderung des Fondsvermögens</b>		
Fondsvermögen zum Zeitwert 1. Januar	77.496	69.137
Währungsdifferenzen	406	-284
Saldierung mit Planvermögen	0	0
Zinserträge Fondsvermögen	2.621	2.254
Erträge Fondsvermögen (ohne Zinserträge)	-373	-160
Pensionszahlungen	-9.990	-2.647
Beiträge des Arbeitgebers	3.048	6.846
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.928	4.296
Asset Ceiling gem. IAS 19.58	2.830	-1.946
Sonstige Veränderungen des Fondsvermögens	0	0
<b>Fondsvermögen zum Zeitwert 31. Dezember</b>	<b>78.966</b>	<b>77.496</b>
<b>Finanzierungsstatus der durch Planvermögen finanzierten Pensionen</b>	<b>45.628</b>	<b>29.795</b>

Zum 31. Dezember 2014 sind 115.201 TEUR (2013: 96.164 TEUR) des Anwartschaftsbarwerts über Rückdeckungsversicherungen und Stiftungsvermögen finanziert, 9.393 TEUR (2013: 11.127 TEUR) entfallen auf Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden.

**VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN ZUR ERMITTLUNG DES BARWERTS DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN ZUM 31. DEZEMBER 2014**

Folgende Prämissen wurden zugrunde gelegt:

Parameter	2014	2013
<b>Rechnungszins</b>		
Deutschland	2,25 %	3,50 %
Schweiz	1,40 %	2,20 %
Türkei	8,50 %	10,50 %
<b>Rententrend</b>		
Deutschland	1,75 %	1,75 %
Schweiz	0,00 %	0,00 %
Türkei	0,00 %	0,00 %
<b>Gehaltssteigerungstrend</b>		
Deutschland	2,50 %	2,50 %
Schweiz	3,50 %	4,00 %
Türkei	5,00 %	5,00 %

Die deutschen Pensionszusagen werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Verpflichtungen der Schweizer Gesellschaften werden die Generationentafeln BVG 2010 verwendet. Die Pensionszusagen in der Türkei werden auf Basis der Sterbetafeln CSO 1980 ermittelt.

**SENSITIVITÄTSANALYSE SIGNIFIKANTER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHER ANNAHMEN**

Im Zusammenhang mit den genannten leistungsorientierten Versorgungsplänen ist der HUGO BOSS Konzern speziellen Risiken ausgesetzt. Der Finanzierungsstatus der Pensionsverpflichtungen wird sowohl durch eine Veränderung des Anwartschaftsbarwerts als auch durch eine Veränderung des Zeitwerts des Fondsvermögens beeinflusst. Diese werden mithilfe versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt, denen Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Rentensteigerungen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Sterblichkeit zugrunde liegen. Zukünftige Abweichungen der tatsächlichen Bedingungen von den zugrunde liegenden Annahmen können zu einem Anstieg oder Rückgang des Anwartschaftsbarwerts oder des Zeitwerts des Fondsvermögens führen.

Außerdem können zukünftige Änderungen in den Rechnungslegungsstandards zur Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen Auswirkungen auf die relevanten Positionen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HUGO BOSS Konzerns haben.

Eine Veränderung der signifikanten versicherungsmathematischen Parameter um die unten aufgeführten Variationen führt zu den in der folgenden Tabelle aufgeführten Effekten auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2014.

Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalyse wurde jeder Parameter nur isoliert und nicht im Verbund mit weiteren Annahmen variiert, so dass Abhängigkeiten der Parameter untereinander ausgeschlossen sind. Zudem wurden lediglich Bandbreiten ausgewählt, von denen realistischerweise bis zur Erstellung des nächsten Konzernabschlusses des HUGO BOSS Konzerns ausgegangen werden könnte.

Parameter	2014	2013
<b>Rechnungszins</b>		
31. Dezember		
Erhöhung um 75 Basispunkte	-11.943	-12.407
Abnahme um 75 Basispunkte	14.883	15.188
<b>Rententrend</b>		
31. Dezember		
Erhöhung um 25 Basispunkte	2.069	1.980
Abnahme um 25 Basispunkte	-970	-1.178
<b>Gehaltssteigerungstrend</b>		
31. Dezember		
Erhöhung um 50 Basispunkte	2.246	1.675
Abnahme um 50 Basispunkte	-2.184	-1.564
<b>Lebenserwartung</b>		
31. Dezember		
Erhöhung um 10 Prozent	-2.502	-1.349
Abnahme um 10 Prozent	2.810	1.199

#### ZUSAMMENSETZUNG DER PENSIONS-AUFWENDUNGEN DER PERIODE

Die Pensionsaufwendungen, die in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, setzen sich zusammen aus dem Dienstzeitaufwand der Periode sowie dem Nettozinsaufwand. Zudem werden die Neubewertungseffekte aus der Veränderung finanzieller Annahmen und aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie Erträge auf das Fondsvermögen, die nicht in den Zinsaufwendungen und Zinserträgen enthalten sind, im sonstigen Ergebnis in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst. Auch das Ergebnis aus dem Asset Ceiling gemäß IAS 19.58 wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

(in TEUR)

	2014	2013
Dienstzeitaufwand der Periode	5.686	5.804
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	967	0
Nettozinsaufwand	992	973
<b>In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen</b>	<b>7.645</b>	<b>6.777</b>
Aufwand aus Fondsvermögen (ohne Zinseffekt aus Fondsvermögen)	373	160
Erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	18.037	-1.943
Aufwand aus Asset Ceiling (ohne Zinseffekt aus Asset Ceiling)	-2.929	1.695
<b>In der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen</b>	<b>15.480</b>	<b>-88</b>

Der Nettozinsaufwand berechnet sich durch Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung mit dem Diskontierungssatz, der der Bewertung der Bruttopenionsverpflichtung (DBO) zugrunde liegt.

Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen.

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet der Konzern mit Beiträgen des Arbeitgebers zum Fondsvermögen von 3.010 TEUR (2014: 2.296 TEUR).

#### DURATION

Zum 31. Dezember lag die Duration der leistungsorientierten Pläne des HUGO BOSS Konzerns bei:

Duration in Jahren	2014	2013
Deutschland	20	18
Schweiz	19	17
Türkei	13	12

#### BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Pensionsplänen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 16.173 TEUR (2013: 17.093 TEUR) und werden als Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wesentliche beitragsorientierte Pläne bestehen im HUGO BOSS Konzern in Deutschland, den USA, den Beneluxstaaten, Skandinavien und Hongkong. Signifikante Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beiträge sind die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie der Arbeitgeberbeitrag zur Firmendirektversicherung in Deutschland.

## 27| FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter den Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen und unverzinslichen Verpflichtungen ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)

	2014	2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	153.643	164.768
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	18.256	14.653
<b>GESAMT</b>	<b>171.899</b>	<b>179.421</b>

(in TEUR)

	2014	Davon Rest- laufzeit unter einem Jahr	2013	Davon Rest- laufzeit unter einem Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	164.293	15.137	176.250	13.889
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7.606	3.119	3.171	764
<b>GESAMT</b>	<b>171.899</b>	<b>18.256</b>	<b>179.421</b>	<b>14.653</b>

## 216

In den sonstigen Finanzverbindlichkeiten sind negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 7.546 TEUR (2013: 3.051 TEUR) enthalten. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen waren wie im Vorjahr nicht vorhanden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten die Laufzeiten und Konditionen der Finanzverbindlichkeiten:

### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Restlaufzeit	2014		2013	
	Gewogener Durchschnittszinssatz	Buchwert in TEUR	Gewogener Durchschnittszinssatz	Buchwert in TEUR
Bis zu 1 Jahr	4,01 %	15.137	3,84 %	13.889
1 bis 5 Jahre	1,30 %	116.948	1,45 %	135.861
Mehr als 5 Jahre	2,97 %	32.208	3,54 %	26.500

Durch die Refinanzierung der syndizierten Kreditlinie im Geschäftsjahr 2013 ist der wesentliche Teil der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als langfristig ausgewiesen.

### SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Restlaufzeit	2014		2013	
	Gewogener Durchschnittszinssatz	Buchwert in TEUR	Gewogener Durchschnittszinssatz	Buchwert in TEUR
Bis zu 1 Jahr	0,90 %	3.640	4,16 %	764
1 bis 5 Jahre	3,60 %	2.967	5,10 %	1.722
Mehr als 5 Jahre	5,69 %	999	5,48 %	685

Im Gegensatz zum Vorjahr ist der Anteil der unverzinslichen Finanzverbindlichkeiten gestiegen. Sie bestehen zum Bilanzstichtag aus Zins- und Währungsderivaten mit negativen Marktwerten.



In der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten dargestellt:

(in TEUR)

<b>2014</b>					
<b>Erwartete Zahlungsflüsse</b>					
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Summe Cashflows</b>	<b>&lt; 1 Jahr</b>	<b>1 – 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	164.293	179.029	17.010	137.092	24.927
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	0	0	0	0	0
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	5.998	5.998	3.119	1.880	999
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.548	1.548	521	1.027	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	60	60	0	60	0
<b>GESAMT</b>	<b>171.899</b>	<b>186.635</b>	<b>20.650</b>	<b>140.059</b>	<b>25.926</b>
<b>2013</b>					
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	176.250	195.312	24.578	140.667	30.067
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	0	0	0	0	0
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	3.051	3.170	765	1.636	769
Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	120	120	0	120	0
<b>GESAMT</b>	<b>179.421</b>	<b>198.602</b>	<b>25.343</b>	<b>142.423</b>	<b>30.836</b>

## 28| SONSTIGE SCHULDEN

(in TEUR)

	2014			2013		
		Davon kurzfristig	Davon langfristig		Davon kurzfristig	Davon langfristig
Sonstige Schulden	134.747	96.876	37.871	112.889	81.922	30.967
Davon aus Steuern	36.630	36.630	0	29.063	29.063	0
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.607	6.607	0	5.688	5.749	-61

Die sonstigen Schulden enthalten neben den Umsatzsteuerschulden und den Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit im Wesentlichen abgegrenzte Schulden aus Mietverpflichtungen für den konzerneigenen Einzelhandel sowie für Urlaubsansprüche, Löhne und Gehälter.

## 29| VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in TEUR)

	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	254.959	235.286

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen in Höhe von 6.237 TEUR (2013: 4.964 TEUR) enthalten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

### 30| ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

#### BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

(in TEUR)

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	2014		2013	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Aktiva</b>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	128.631	128.631	119.242	119.242
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	250.532	250.532	226.204	226.204
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		42.276	42.276	40.688	40.688
Davon:					
Available-for-sale	AfS	95	95	3	3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	3.395	3.395	5.026	5.026
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	513	513	1.252	1.252
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	38.273	38.273	34.407	34.407
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	164.293	169.578	176.250	179.492
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	254.959	254.959	235.286	235.286
Sonstige Finanzverbindlichkeiten		7.606	7.606	3.171	3.171
Davon:					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	5.998	5.998	3.051	3.051
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.548	1.548	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	60	60	120	120
<b>Summe pro Bewertungskategorie nach IAS 39:</b>					
Loans and Receivables	LaR	417.436	417.436	379.853	379.853
Available-for-Sale	AfS	95	95	3	3
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	3.395	3.395	5.026	5.026
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	419.312	424.597	411.656	414.898
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	5.998	5.998	3.051	3.051

## 220

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Der beizulegende Zeitwert von Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen ermittelt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, mehrheitlich mit Finanzinstituten mit sehr guter bis guter Bonität (Investment Grade). Finanzgeschäfte mit Parteien niedrigerer Bonität bedürfen der Genehmigung des Vorstands und werden nur begrenzt abgeschlossen. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Zinsswaps und Devisenterminkontrakte. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie zum Beispiel die Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forward-Sätze der zugrunde liegenden Basiswerte.

Zum 31. Dezember 2014 versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Mark-to-Market) exklusive der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Das Ausfallrisiko der Gegenseite brachte keine wesentlichen Effekte mit sich.

### **HIERARCHIE BEIZULEGENDER ZEITWERTE**

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

**Stufe 1:** Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

**Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

**Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachteten Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2014 sind wie im Vorjahr alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Kategorien FAHfT, FLHfT sowie die Derivate mit Hedge-Beziehungen der Stufe 2 zuzuordnen. Während des Geschäftsjahres 2014 gab es keine Transfers zwischen Level 1 und Level 2 sowie aus Level 3 heraus. Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente bestanden aus Devisentermingeschäften, Devisenswaps und Zinsderivaten. Sie waren den Kategorien FAHfT, FLHfT sowie den Derivaten mit Hedge-Beziehung zuzuordnen. Die Vermögenswerte beliefen sich auf 3.908 TEUR, die Verbindlichkeiten auf 7.546 TEUR. Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz geführt werden, ist die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ebenfalls über das Verfahren der Stufe 2 erfolgt.

### ABSICHERUNG VON ZINS- UND WÄHRUNGSRIKEN

Zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken setzt der HUGO BOSS Konzern teilweise Sicherungsgeschäfte zur Reduzierung des Risikos ein. Zum Bilanzstichtag waren 110.916 TEUR (2013: 111.495 TEUR) variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten abgesichert. Davon waren 100.000 TEUR (2013: 100.000 TEUR) in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden. Des Weiteren waren zum Bilanzstichtag zukünftige Zahlungsströme in Fremdwährung in Höhe von 12.532 TEUR (2013: 0 TEUR) abgesichert und in vollem Umfang in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden. Die Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Sicherungsgeschäften im sonstigen Gesamtergebnis belief sich auf –1.587 TEUR (2013: 4.460 TEUR).

### NETTOERGEBNIS NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

(in TEUR)

	Aus Zinsen	Aus Fair-Value-Änderungen	Aus Währungsumrechnung	Aus Wertberichtigungen	Aus Abgang	2014	2013
Derivatives (FAHfT und FLHfT)	0	-1.341	0	0	-4.299	-5.640	11.736
Loans and Receivables (LaR)	1.617	0	2.831	-2.642	0	1.806	-12.874
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-7.218	0	-2.474	0	0	-9.692	-16.908

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe dazu Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Anhangsziffer 6).

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen.

Kursgewinne und -verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Fair-Value-Änderungen und Effekte aus Abgängen von Kurssicherungsgeschäften werden im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

### 31| SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

(in TEUR)

	Angesetzte Brutto- beträge Aktiva	Saldierte Brutto- beträge Passiva	Ausge- wiesene Netto- beträge Aktiva in der Bilanz	Nicht in der Bilanz saldierte Passiva	Nicht in der Bilanz saldierte erhaltene Barsicher- heiten	Netto- beträge
<b>2014</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	128.631	0	128.631	0	0	128.631
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	264.631	-14.099	250.532	0	0	250.532
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	42.276	0	42.276	-1.473	0	40.803
Available-for-sale	95	0	95	0	0	95
Davon Derivate	3.908	0	3.908	-1.473	0	2.435
Davon übrige finanzielle Vermögenswerte	38.273	0	38.273	0	0	38.273
<b>GESAMT</b>	<b>435.443</b>	<b>-14.099</b>	<b>421.344</b>	<b>-1.473</b>	<b>0</b>	<b>419.871</b>
<b>2013</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	119.242	0	119.242	0	0	119.242
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	239.006	-12.802	226.204	0	0	226.204
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	40.688	0	40.688	-126	0	40.562
Available-for-sale	3	0	3	0	0	3
Davon Derivate	6.278	0	6.278	-126	0	6.152
Davon übrige finanzielle Vermögenswerte	34.407	0	34.407	0	0	34.407
<b>GESAMT</b>	<b>398.933</b>	<b>-12.802</b>	<b>386.131</b>	<b>-126</b>	<b>0</b>	<b>386.005</b>

(in TEUR)

	Angesetzte Brutto- beträge Passiva	Saldierte Brutto- beträge Aktiva	Ausge- wiesene Netto- beträge Passiva in der Bilanz	Nicht in der Bilanz saldierte Aktiva	Nicht in der Bilanz saldierte erhaltene Barsicher- heiten	Netto- beträge
<b>2014</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	164.293	0	164.293	0	0	164.293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	259.791	-4.832	254.959	0	0	254.959
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.606	0	7.606	-1.473	0	6.133
Davon Derivate	7.546	0	7.546	-1.473	0	6.073
Davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten	60	0	60	0	0	60
<b>GESAMT</b>	<b>431.690</b>	<b>-4.832</b>	<b>426.858</b>	<b>-1.473</b>	<b>0</b>	<b>425.385</b>
<b>2013</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	176.250	0	176.250	0	0	176.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241.898	-6.612	235.286	0	0	235.286
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.171	0	3.171	-126	0	3.045
Davon Derivate	3.051	0	3.051	-126	0	2.925
Davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten	120	0	120	0	0	120
<b>GESAMT</b>	<b>421.319</b>	<b>-6.612</b>	<b>414.707</b>	<b>-126</b>	<b>0</b>	<b>414.581</b>

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldierten Passiva in Höhe von 14.099 TEUR (2013: 12.802 TEUR) stellen zum Bilanzstichtag offene Gutschriften an Kunden dar. Die saldierten Aktiva innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen in Form von Gutschriften des HUGO BOSS Konzerns an Lieferanten. Sie betragen 4.832 TEUR (2013: 6.612 TEUR).

Für die Saldierung der Derivate bestehen Standardrahmenverträge für Finanztermingeschäfte zwischen dem HUGO BOSS Konzern und seinen Kontrahenten. In ihnen ist definiert, dass derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit einem Kontrahenten zu einer einheitlichen Ausgleichsforderung zusammengefasst werden können.

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### 32| HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten.

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 8.547 TEUR (2013: 8.547 TEUR) gegenüber den konsolidierten strukturierten Unternehmen BIL Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. 869 KG, ROSATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dieselstrasse KG und ROSATA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Metzingen KG.

### 33| SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

#### OPERATING LEASING

Es wurden in erheblichem Umfang Mietverträge abgeschlossen, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind, so dass der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zuzurechnen ist.

Unter Operating Leasing fallen insbesondere auch Mietvereinbarungen über Immobilien für die vom Konzern betriebenen Einzelhandelsgeschäfte, für Lagerflächen sowie für die von Konzerngesellschaften genutzten Büroflächen, die zum überwiegenden Teil auf Mindestleasingzahlungen basieren. Die wesentlichen Immobilienleasingverträge (Operating Leasing) für die Nutzung von Gebäuden und den dazugehörigen Grundstücken enthalten Kaufoptionen und teilweise Verlängerungsoptionen für die jeweilige Immobilie. Daneben bestehen Mietverhältnisse, die Vereinbarungen über bedingte (insbesondere umsatzabhängige) Mietzahlungen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für Operating-Leasing-Verhältnisse Mietaufwendungen in Höhe von 318.442 TEUR (2013: 260.463 TEUR) berücksichtigt. Der darin enthaltene bedingte Mietaufwand betrug 90.876 TEUR (2013: 88.690 TEUR).

Aus den Operating-Leasing-Verträgen werden in den Folgeperioden folgende Mindestleasingzahlungen fällig:

(in TEUR)

	Fällig 2015	Fällig 2016 – 2019	Fällig nach 2019	GESAMT
<b>2014</b>				
Summe der künftigen Miet- und Leasingzahlungen (Operating Lease)	232.091	667.004	409.003	<b>1.308.098</b>
Sonstige Verpflichtungen	2.054	3.210	353	<b>5.617</b>
<b>GESAMT</b>	<b>234.145</b>	<b>670.214</b>	<b>409.356</b>	<b>1.313.715</b>
<b>2013</b>	Fällig 2014	Fällig 2015 – 2018	Fällig nach 2018	<b>GESAMT</b>
Summe der künftigen Miet- und Leasingzahlungen (Operating Lease)	188.973	588.737	373.573	<b>1.151.283</b>
Sonstige Verpflichtungen	1.526	2.824	522	<b>4.872</b>
<b>GESAMT</b>	<b>190.499</b>	<b>591.561</b>	<b>374.095</b>	<b>1.156.155</b>



Die Position „Sonstige Verpflichtungen“ enthält hierbei sonstige Dienstleistungs- und Wartungsverträge.

Aus Untermietverhältnissen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2014 Einnahmen in Höhe von 164 TEUR (2013: 282 TEUR) erzielt. Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014, deren Erhalt aufgrund unkündbarer Mietverhältnisse erwartet wird, beträgt 493 TEUR (2013: 1.871 TEUR).

**FINANZIERUNGSLEASING**

In den Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2014 wie im Vorjahr keine Grundstücke enthalten, die dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns gemäß IAS 17 zugerechnet werden. Betriebs- und Geschäftsausstattung war ebenfalls nicht enthalten.

**ANDERE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Der HUGO BOSS Konzern ist Werbe- und Sponsoringverträge eingegangen, aus denen sich sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben. In den Folgejahren resultieren daraus folgende Zahlungen:

(in TEUR)

<b>2014</b>	<b>Fällig 2015</b>	<b>Fällig 2016 – 2019</b>	<b>Fällig nach 2019</b>	<b>GESAMT</b>
Werbe- und Sponsoringverträge	9.507	17.058	0	<b>26.565</b>
<b>GESAMT</b>	<b>9.507</b>	<b>17.058</b>	<b>0</b>	<b>26.565</b>

<b>2013</b>	<b>Fällig 2014</b>	<b>Fällig 2015 – 2018</b>	<b>Fällig nach 2018</b>	<b>GESAMT</b>
Werbe- und Sponsoringverträge	10.734	15.477	0	<b>26.211</b>
<b>GESAMT</b>	<b>10.734</b>	<b>15.477</b>	<b>0</b>	<b>26.211</b>

Darüber hinaus bestehen Bestellobligos für Investitionen in Höhe von 1.401 TEUR (2013: 2.118 TEUR). Dabei entfallen auf das Sachanlagevermögen 712 TEUR (2013: 699 TEUR) sowie auf immaterielle Vermögenswerte 689 TEUR (2013: 1.419 TEUR). Die Verpflichtungen zum 31. Dezember 2014 sind innerhalb eines Jahres fällig.

### 34| SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Nominalbeträge und die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente:

(in TEUR)

	2014		2013	
	Nominal- werte	Beizulegende Zeitwerte	Nominal- werte	Beizulegende Zeitwerte
<b>Aktiva</b>				
Währungssicherungsgeschäfte	78.262	3.908	91.716	5.026
Zinssicherungsgeschäfte	0	0	100.000	1.252
<b>Passiva</b>				
Währungssicherungsgeschäfte	-80.266	-2.541	-19.505	-185
Zinssicherungsgeschäfte	-110.916	-5.005	-11.495	-2.866
<b>GESAMT</b>	<b>-112.920</b>	<b>-3.638</b>	<b>160.717</b>	<b>3.227</b>

Die angegebenen Nominalwerte stellen den abgesicherten Betrag des jeweiligen Grundgeschäfts dar. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sind als sonstige finanzielle Vermögenswerte aktiviert beziehungsweise als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten passiviert. Sie entsprechen nicht notwendigerweise den Beträgen, die zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden.

In den dargestellten beizulegenden Zeitwerten aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert ein Teilbetrag in Höhe von -2.603 TEUR (2013: 1.975 TEUR) aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden.

Zum 31. Dezember 2014 werden nach Abzug latenter Steuern negative Effekte aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Zinssicherungsgeschäften in Höhe von -1.161 TEUR (2013: 939 TEUR) im sonstigen Ergebnis abgegrenzt. Von den im sonstigen Ergebnis abgegrenzten Beträgen wurden im Geschäftsjahr 2014 nach Steuer Aufwendungen in Höhe von -411 TEUR aus Zinssicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (2013: Aufwendungen von -3.873 TEUR). Sie teilen sich in einen Zinsaufwand von -548 TEUR (2013: -5.164 TEUR) und einen Ertrag aus latenten Steuern von 137 TEUR (2013: 1.291 TEUR) auf. Die Fair-Value-Änderungen lagen bei -2.511 TEUR (Vorjahr: 588 TEUR) nach Abzug latenter Steuern.

Zum 31. Dezember 2014 werden, im Gegensatz zum Vorjahr, positive Effekte aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Währungssicherungsgeschäften nach latenten Steuern in Höhe von 513 TEUR (2013: 0 TEUR) im sonstigen Ergebnis abgegrenzt. Von den im sonstigen Ergebnis abgegrenzten Beträgen wurden aufgrund der Ersterfassung keine Aufwendungen vom Eigenkapital ins Periodenergebnis umgegliedert.

Als international operierender Konzern ist HUGO BOSS im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und Zinssätze ausgesetzt. Zur Reduzierung solcher Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt bei HUGO BOSS internen Richtlinien und Kontrollmechanismen.

Im Rahmen der Nutzung derivativer Finanzinstrumente ist der HUGO BOSS Konzern dem Risiko des Ausfalls der jeweiligen Kontrahenten ausgesetzt. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass Abschlüsse ausschließlich mit Kreditinstituten sehr guter bis guter Bonität getätigt werden.

#### **WÄHRUNGSRISENEN**

Die gemäß IFRS 7 erforderlichen Angaben zu den Währungsrisiken sowie eine entsprechende Sensitivitätsanalyse sind im Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“ ausführlich dargestellt. Die Ermittlung des Währungsrisikos basiert auf dem bereits bilanzierten Fremdwährungsexposure sowie auf zukünftigen Cashflows, da die Hedging-Strategie auf eine Begrenzung von bilanziellen Risiken und Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen abzielt.

#### **ZINSRISENEN**

Die gemäß IFRS 7 erforderlichen Angaben zu den Zinsrisiken sowie eine entsprechende Sensitivitätsanalyse sind im Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“ ausführlich dargestellt.

### **35| ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung des HUGO BOSS Konzerns zeigt anhand zahlungswirksamer Vorgänge die Veränderung der flüssigen Mittel im Laufe der Berichtsperiode. Gemäß IAS 7 werden die Zahlungsströme getrennt ausgewiesen nach Herkunft und Verwendung aus dem operativen Bereich sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden, ausgehend vom Jahresüberschuss des Konzerns, indirekt abgeleitet. Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden demgegenüber direkt aus Ein- und Auszahlungen ermittelt.

Aus der Entwicklung der einzelnen Cashflows ergibt sich nach Berücksichtigung der wechselkursbedingten Effekte die Veränderung des Finanzmittelfonds im Konzern.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt, er beinhaltet neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, auch kurzfristige Geldanlagen, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge betreffen insbesondere unrealisierte Fremdwährungsgewinne und -verluste, ergebniswirksame Änderungen des Fair Values von derivativen Finanzinstrumenten sowie sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen der Finanzschulden.

## 36| SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Vorstand der HUGO BOSS AG führt das Unternehmen nach Regionen. Die HUGO BOSS Landesgesellschaften sind für den Vertrieb sämtlicher HUGO BOSS Produkte, die nicht als Lizenzprodukte von Dritten vertrieben werden, im jeweiligen regionalen Verantwortungsbereich zuständig. Die Geschäftsführer der Landesgesellschaften sind den jeweils zuständigen Regionaldirektoren unterstellt, die an den Vorstand der HUGO BOSS AG berichten. Diese Organisationsstruktur dient der direkten Umsetzung der Konzernziele unter Berücksichtigung der besonderen Marktgegebenheiten.

Die operativen Segmente gliedern sich demnach in die drei Regionen Europa, Amerika und Asien/Pazifik, ergänzt um die Lizenzsparte. Den Regionen werden die entsprechenden Vertriebsgesellschaften des HUGO BOSS Konzerns zugeordnet, während über die Lizenzsparte das gesamte Lizenzgeschäft mit Dritten von HUGO BOSS abgegrenzt wird.

Der Hauptentscheidungsträger des HUGO BOSS Konzerns ist definiert als der Vorstand der HUGO BOSS AG.

Die Steuerung der regionalen Geschäftseinheiten orientiert sich am Wertschöpfungsbeitrag auf Konzernebene.

Die wichtigste Ergebnisgröße für die Steuerung und Ressourcenallokation durch den Vorstand ist das um Sondereffekte bereinigte EBITDA. Das Segmentergebnis ist somit definiert als EBITDA vor Sondereffekten der Vertriebsseinheiten zuzüglich der Rohertragsmarge der Beschaffungseinheiten sowie der gruppeninternen Lizenzumsätze.

Die Konzernfinanzierung (einschließlich Zinserträgen und -aufwendungen) sowie die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Das Management der operativen Bestandsgrößen Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt in der Verantwortung der Vertriebsregionen. Diese Posten werden regelmäßig dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Die Segmentvermögensgegenstände enthalten somit lediglich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte.

Verbindlichkeitenpositionen sind nicht Teil der internen Managementberichterstattung. Die Angabe von Segment-schulden entfällt somit.

Die in den Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln stimmen mit denen des HUGO BOSS Konzerns, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, überein.

Der Vorstand überprüft regelmäßig bestimmte andere in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Effekte, dazu gehören insbesondere Abschreibungen und Wertminderungen.

Ebenfalls werden die Investitionsausgaben regelmäßig an den Vorstand im Rahmen des internen Berichtswesens gemeldet und sind somit Bestandteil der Segmentberichterstattung.

Sämtliche nicht direkt den Vertriebsregionen oder dem Lizenzsegment zuordenbaren Aufwendungen sowie Vermögensgegenstände werden in den nachfolgenden Überleitungsrechnungen unter Corporate Units/Konsolidierung ausgewiesen. In der Corporate Unit werden alle unternehmensweiten Zentralfunktionen zusammengefasst. Die Bündelung der verbleibenden Aufwendungen der Beschaffungs-, Produktions-, Forschungs- und Entwicklungseinheiten stellt ein operatives Cost Center dar. Den Corporate Units werden keine operativen Erträge zugeordnet.

(in TEUR)

	Europa <sup>1</sup>	Amerika	Asien/Pazifik	Lizenzen	Gesamt berichtspflich- tige Segmente
<b>2014</b>					
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1.566.538</b>	<b>586.606</b>	<b>360.808</b>	<b>57.664</b>	<b>2.571.616</b>
<b>Segmentergebnis</b>	<b>536.130</b>	<b>151.084</b>	<b>112.158</b>	<b>49.128</b>	<b>848.500</b>
In % des Umsatzes	34,2	25,8	31,1	85,2	33,0
Segmentvermögen	237.265	200.272	98.624	16.996	553.157
Investitionen	50.474	23.041	26.323	0	99.838
Wertminderungen	-3.193	-6.821	-5.267	0	-15.281
Davon Sachanlagevermögen	-2.934	-6.821	-5.267	0	-15.022
Davon immaterielle Vermögenswerte	-259	0	0	0	-259
Abschreibungen	-33.024	-23.808	-18.969	0	-75.801
SAR-Aufwendungen und Hedging	0	0	0	0	0
<b>2013</b>					
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1.457.389</b>	<b>570.104</b>	<b>346.777</b>	<b>57.863</b>	<b>2.432.133</b>
<b>Segmentergebnis<sup>2</sup></b>	<b>490.227</b>	<b>152.013</b>	<b>117.291</b>	<b>49.301</b>	<b>808.832</b>
In % des Umsatzes <sup>2</sup>	33,6	26,7	33,8	85,2	33,3
Segmentvermögen	209.729	143.200	79.360	17.623	449.912
Investitionen	53.013	39.110	33.603	1	125.727
Wertminderungen	-9.125	-2.661	-2.095	0	-13.881
Davon Sachanlagevermögen	-8.188	-2.661	-2.043	0	-12.892
Davon immaterielle Vermögenswerte	-937	0	-52	0	-989
Abschreibungen <sup>2</sup>	-28.022	-17.687	-16.709	0	-62.418
SAR-Aufwendungen und Hedging	0	0	0	0	0

<sup>1</sup> Inkl. Naher Osten/Afrika.

<sup>2</sup> Die Vorjahresangaben weichen aufgrund einer Reallokation von Kostenstellen zwischen den Corporate Units und Europa von den im Vorjahr berichteten Werten ab.

## ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

### UMSATZ

(in TEUR)

	2014	2013
<b>Umsatz – berichtspflichtige Segmente</b>	<b>2.571.616</b>	<b>2.432.133</b>
Corporate Units	0	0
Konsolidierung	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>2.571.616</b>	<b>2.432.133</b>

## ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

(in TEUR)

	2014	2013
<b>Segmentergebnis – berichtspflichtige Segmente<sup>1</sup></b>	<b>848.500</b>	<b>808.832</b>
Abschreibungen – berichtspflichtige Segmente <sup>1</sup>	–75.801	–62.418
Wertminderungen – berichtspflichtige Segmente	–15.281	–13.881
Sondereffekte – berichtspflichtige Segmente	–9.884	–3.010
<b>Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit – berichtspflichtige Segmente<sup>1</sup></b>	<b>747.534</b>	<b>729.523</b>
Corporate Units <sup>1</sup>	–287.104	–277.934
Konsolidierung <sup>1</sup>	–11.709	4.564
<b>Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit HUGO BOSS Konzern</b>	<b>448.721</b>	<b>456.153</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>–4.518</b>	<b>–14.428</b>
<b>Übrige Finanzpositionen</b>	<b>–7.055</b>	<b>–8.259</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern HUGO BOSS Konzern</b>	<b>437.148</b>	<b>433.466</b>

<sup>1</sup>Die Vorjahresangaben weichen aufgrund einer Reallokation von Kostenstellen zwischen den Corporate Units und Europa von den im Vorjahr berichteten Werten ab.

## SEGMENTVERMÖGEN

(in TEUR)

	2014	2013
<b>Segmentvermögen – berichtspflichtige Segmente</b>	<b>553.157</b>	<b>449.912</b>
Corporate Units	204.783	217.129
Konsolidierung	0	0
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	8.291	10.781
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	22.528	23.323
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	83.022	69.402
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	128.631	119.242
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1.136	0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte HUGO BOSS Konzern</b>	<b>1.001.548</b>	<b>889.789</b>
Langfristige Vermögenswerte	660.252	611.545
<b>Aktiva, gesamt HUGO BOSS Konzern</b>	<b>1.661.800</b>	<b>1.501.334</b>

## INVESTITIONEN

(in TEUR)

	2014	2013
<b>Investitionen – berichtspflichtige Segmente</b>	<b>99.838</b>	<b>125.727</b>
Corporate Units	34.898	59.577
Konsolidierung	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>134.736</b>	<b>185.304</b>

## WERTMINDERUNGEN/WERTAUFHOLUNGEN

(in TEUR)

	2014	2013
<b>Wertminderungen – berichtspflichtige Segmente</b>	<b>15.281</b>	<b>13.881</b>
Corporate Units	0	-2.248
Konsolidierung	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>15.281</b>	<b>11.633</b>

## ABSCHREIBUNGEN

(in TEUR)

	2014	2013
<b>Abschreibungen – berichtspflichtige Segmente<sup>1</sup></b>	<b>75.801</b>	<b>62.418</b>
Corporate Units <sup>1</sup>	31.678	31.211
Konsolidierung	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>107.479</b>	<b>93.629</b>

<sup>1</sup> Die Vorjahresangaben weichen aufgrund einer Reallokation von Kostenstellen zwischen den Corporate Units und Europa von den im Vorjahr berichteten Werten ab.

## SAR-AUFWENDUNGEN UND HEDGING

(in TEUR)

	2014	2013
<b>SAR-Aufwendungen und Hedging – berichtspflichtige Segmente</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Corporate Units	0	-295
Konsolidierung	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>0</b>	<b>-295</b>

## GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

(in TEUR)

	Umsatzerlöse mit Dritten		Langfristige Vermögenswerte	
	2014	2013	2014	2013
Deutschland	446.246	416.541	180.682	177.813
Andere europäische Märkte	1.117.688	1.039.163	185.479	172.910
USA	464.496	447.504	58.790	54.191
Andere Märkte Nord- und Lateinamerika	123.971	123.162	13.581	14.527
China	215.695	211.761	36.456	38.823
Andere asiatische Märkte	145.856	136.139	50.200	40.180
Lizenzen	57.664	57.863	15.029	15.046
<b>GESAMT</b>	<b>2.571.616</b>	<b>2.432.133</b>	<b>540.217</b>	<b>513.490</b>

### **37| ANGABE ÜBER BEZIEHUNGEN UND TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 sind folgende berichtspflichtige Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt worden:

#### **MUTTERUNTERNEHMEN**

Im Geschäftsjahr 2010 haben die HUGO BOSS AG und die Red & Black Holding GmbH, Oberursel (Taunus), als direktes Mutterunternehmen der HUGO BOSS AG, einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Dieser in 2013 ausgelaufene Dienstleistungsvertrag beinhaltete die Erstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie des Konzernabschlusses der Red & Black Holding GmbH, Oberursel (Taunus). Hierfür erhielt die HUGO BOSS AG letztmalig im Geschäftsjahr 2013 eine angemessene und marktübliche Jahresvergütung in Höhe von 50 TEUR. Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 wurde die Red & Black Holding GmbH, Oberursel (Taunus), auf die Red & Black Lux S.à.r.l., Luxemburg, verschmolzen. Zum 31. Dezember 2014 hatte der Konzern keine Forderung aus der im Jahr 2013 beendeten Geschäftsbeziehung.

Mit der Permira Holdings Limited, Guernsey, als oberstem Mutterunternehmen des HUGO BOSS Konzerns, beziehungsweise mit Gesellschaften, die mit diesem Unternehmen verbunden sind, wurden im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr keine Rechtsgeschäfte getätigt. Aus diesen Geschäftsbeziehungen bestehen zum 31. Dezember 2014 keine offenen Posten.

#### **NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN**

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten keine Umsätze mit der HUGO BOSS Korea Ltd. als nicht konsolidiertem Tochterunternehmen. Im Vorjahr wurden mit dem damals nicht konsolidierten Tochterunternehmen HUGO BOSS Finland OY keine Transaktionen getätigt. Die Gesellschaft wird seit dem Geschäftsjahr 2014 in den Konsolidierungskreis einbezogen.

#### **UNTERNEHMEN UNTER GEMEINSCHAFTLICHER FÜHRUNG**

Im Rahmen bestehender Immobilienleasingverträge wurden im Geschäftsjahr 2014 Mietzahlungen an Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung in Höhe von 7.069 TEUR (2013: 2.579 TEUR) geleistet. Aus diesen Geschäftsbeziehungen bestehen zum 31. Dezember 2014 keine offenen Verbindlichkeiten. In den Leasingverträgen sind Ankaufsrechte für die jeweilige Immobilie zum erwarteten Marktwert enthalten. Des Weiteren besteht eine Mietverlängerungsoption zu Marktkonditionen bei dem Vertrag mit der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG. Die unkündbare Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt 13 Jahre bei der GRETANA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt D 19 KG und 11 Jahre bei der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG.

Des Weiteren besteht zwischen der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG und der HUGO BOSS AG ein Baubetreuungsvertrag. Dieser umfasst die Vorbereitung, Durchführung und Überwachung des Bauvorhabens inklusive der Erstellung des Bauantrages, Überprüfung der Rechnungsstellung sowie der Abschluss von Verträgen im Namen und für Rechnung der Distributionszentrum Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt HUGO BOSS Filderstadt KG im Zusammenhang mit der Errichtung des Distributionszentrums für Liegware in Filderstadt. Für die Übernahme der Baubetreuung erhielt die HUGO BOSS AG eine Pauschalvergütung in Höhe von 250 TEUR, die mit der Inbetriebnahme des Distributionszentrums für Liegware im Jahr 2014 fällig war und 10 TEUR für die weitere Baubetreuung.



## **NAHESTEHENDE PERSONEN**

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 240 bis 241 angegeben.

## **Vergütung für den aktiven Vorstand**

Die Vergütung im Sinne des IAS 24 für den aktiven Vorstand stellt sich wie folgt dar:

Der Aufwand für kurzfristig fällige Leistungen betrug 2014 insgesamt 4.434 TEUR (2013: 4.321 TEUR). Für die betriebliche Altersversorgung ist im Jahr 2014 ein Dienstzeitaufwand in Höhe von 2.148 TEUR (2013: 1.638 TEUR) angefallen. Für andere langfristig fällige Leistungen, die in 2014 zu berücksichtigen waren, entstand ein Aufwand von 534 TEUR (2013: 1.596 TEUR). Für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses entstand für im Berichtsjahr aktive Vorstände wie im Vorjahr kein Aufwand. Anteilsbasierte Leistungsverpflichtungen bestehen und bestanden im Vorjahr nicht gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 unterbleibt die Angabe der individuellen Bezüge der Vorstandsmitglieder. Die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 sowie § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 des Handelsgesetzbuchs verlangten Angaben unterbleiben entsprechend für fünf Jahre. Dieser Beschluss gilt für das am 1. Januar 2010 begonnene Geschäftsjahr und die vier folgenden Geschäftsjahre, also bis zum 31. Dezember 2014. Daher erfolgt der Ausweis der Gesamtvergütung sowohl als Gesamtsumme als auch aufgeteilt in die einzelnen Vergütungsbestandteile.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 1 bis 4 HGB belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 4.434 TEUR (Vorjahr: 5.211 TEUR). Davon entfielen 3.682 TEUR auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen (2013: 3.466 TEUR).

In der Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2014 ist (anders als im Vorjahr) kein Jahresbonus enthalten. Der Jahresbonus entfällt, wenn hinsichtlich der für seine Bemessung festgelegten Zielgröße Trade Net Working Capital ein bestimmter, oberhalb des Jahresziels liegender Prozentsatz erreicht oder überschritten wird. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde dieser Prozentsatz überschritten.

Die Gesamtvergütung des Geschäftsjahres 2014 enthält einen Betrag für kurzfristig variable Vergütung in Höhe von 752 TEUR. Dieser entfällt auf die tatsächliche Zielerreichung für den Jahresbonus 2013 und ergibt sich als Differenz aus der im Jahr 2014 erfolgten Auszahlung in Höhe von 1.607 TEUR und dem im Vorjahr zurückgestellten Betrag in Höhe von 855 TEUR. Für langfristig variable Vergütung (Mehrjahresboni 2013–2015 sowie 2014–2016) ist aufgrund der dreijährigen Bemessungsgrundlage anders als im Vorjahr kein Betrag in der Gesamtvergütung des Jahres enthalten. Im Vorjahr enthielt die Gesamtvergütung einen Betrag in Höhe von 890 TEUR, welcher sich als Differenz aus der tatsächlichen Zielerreichung des Mehrjahresbonus 2010–2012 und dem im Vorjahr anteilig zurückgestellten Betrag ergab.

Im Geschäftsjahr 2014 erhielt der Vorstand eine Abschlagszahlung in Höhe von insgesamt 2.844 TEUR (2013: 0 TEUR) auf den Mehrjahresbonus für das Geschäftsjahr 2013, dessen endgültige Bemessung sich nach der Zielerreichung für den Mehrjahreszeitraum 2013–2015 richtet.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Vorstandsmitgliedern darüber hinaus weder Kredite gewährt, noch wurden zugunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse eingegangen.

### **Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder**

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Jahr 2014 Gesamtbezüge in Höhe von 197 TEUR (2013: 3.967 TEUR). Im abgelaufenen Geschäftsjahr enthalten die Gesamtbezüge keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit der Beendigung ihrer Tätigkeit sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit der Ausübung noch ausstehender Partizipationsrechte aus dem „Stock Appreciation Rights Program“ (2013: 3.774 TEUR).

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 27.700 TEUR (2013: 22.811 TEUR). Das entsprechende Planvermögen in Form der Rückdeckungsversicherung beläuft sich auf 17.801 TEUR (2013: 17.390 TEUR).

### **Vergütung für den Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2013 Gesamtbezüge in Höhe von 2.134 TEUR. Für das Jahr 2014 betragen die Gesamtbezüge voraussichtlich 2.209 TEUR, darin enthalten ist eine Rückstellung für den variablen Anteil in Höhe von 1.454 TEUR (2013: 1.408 TEUR), der sich nach der Höhe des Ergebnisses je Aktie im Konzernabschluss bemisst. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats sind kurzfristig fällig.

### **Sonstige Angaben zu nahestehenden Personen**

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten insgesamt weniger als 1 % (2013: weniger als 1 %) der von der HUGO BOSS AG ausgegebenen Aktien.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats kaufen im Rahmen ihrer gewährten sonstigen zum Gehalt gehörenden Sachleistungen sowie für den persönlichen Bedarf bei HUGO BOSS ein. Darüber hinaus haben keine wesentlichen Transaktionen zwischen Gesellschaften des HUGO BOSS Konzerns und Personen in Schlüsselpositionen und deren nächsten Familienangehörigen stattgefunden.

Für Vorstände und Führungskräfte der zweiten Ebene wurde in 2008 mit dem „Management Beteiligungsprogramm“ (kurz: „MPP“) zudem eine Form der aktienbasierten Vergütung eingeführt. Im Rahmen des MPP konnten sich die Manager indirekt an der Gesellschaft Red & Black TopCo S.à.r.l., Luxemburg, beteiligen, die ein nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24.9 darstellt. Zu den Rahmenbedingungen des MPP siehe Anhangsziffer 38.

## **38| AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG**

### **„STOCK APPRECIATION RIGHTS PROGRAM“**

Im Geschäftsjahr 2001 hat die HUGO BOSS AG ein „Stock Appreciation Rights Program“ für Vorstände und Führungskräfte aufgelegt.

Im Rahmen des „Stock Appreciation Rights Program“ erhielten die Führungskräfte der HUGO BOSS AG sowie der Tochtergesellschaften eine bestimmte Anzahl an Partizipationsrechten, über die sie von Kurssteigerungen der Aktien der HUGO BOSS AG profitieren konnten. Die Partizipationsrechte gewährten ausschließlich einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der HUGO BOSS AG.

### **1) Programmänderung 2009**

Im Dezember 2009 hat sich das Management der HUGO BOSS AG zur Vermeidung zusätzlicher Ausgaben für Sicherungsinstrumente dazu entschlossen, die Rahmenbedingungen des „Stock Appreciation Rights Program“ neu zu regeln. Mit Wirkung zum 14. Dezember 2009 wurde daher allen berechtigten Führungskräften folgende Programmänderung angeboten:

- 1 / Verzicht auf die Partizipationsrechte sowie auf sämtliche Rechte aus den in den Jahren 2005 bis 2008 begebenen Tranchen gegen Auszahlung einer Entschädigung
- 2 / Anpassung der Ausübungsbedingungen der im Jahr 2009 begebenen Tranche

Die Entschädigungszahlung für den Verzicht auf die Rechte der Tranchen 5 bis 8 entsprach der Summe des Optionswerts der jeweiligen Tranche multipliziert mit der Anzahl an Partizipationsrechten. Die maßgeblichen Optionswerte wurden von externen Banken im Auftrag der HUGO BOSS AG unter Verwendung eines üblichen Bewertungsmodells auf den 14. Dezember 2009 ermittelt. Als maßgeblicher Aktienkurs wurde dafür der ungewichtete Durchschnitt der Schlusskurse der Vorzugsaktie der HUGO BOSS AG im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Börsenhandelstagen unmittelbar vor dem 14. Dezember 2009 angesetzt.

Um die Effekte aus außerordentlichen, nicht vorhersehbaren Aktienkursentwicklungen nach unten und oben hin zu begrenzen, wurde im Rahmen der Programmänderung sowohl der minimal als auch der maximal mögliche Ausübungsgewinn je Option für die Partizipationsrechte der Tranche 9 definiert. Hierbei entsprach die zu gewährende Vergütung mindestens der Differenz zwischen der rechnerisch auf eine Vorzugsaktie der HUGO BOSS AG entfallenden Marktkapitalisierung der letzten fünf Börsenhandelstage unmittelbar vor dem 14. Dezember 2009 und dem Basispreis der Vorzugsaktie bei Ausgabe, höchstens jedoch 33,20 EUR. Zudem konnten die Berechtigten nach Zustimmung zur Programmänderung bereits vor Ablauf der Erdienungsphase vorzeitig jeweils bis zu einem Drittel der Partizipationsrechte der Tranche 9 mit Wirkung zum 14. Dezember 2009 ausüben. Dies war erstmals zum 14. Dezember 2009 möglich. Der Ausübungsgewinn entsprach in diesem Fall der oben definierten Mindestvergütung von 11,77 EUR.

Mit Zustimmung zur Programmänderung verlängerte sich die Haltefrist auf drei Jahre mit Ablauf zum 31. Dezember 2011 (zwei Jahre vor Programmänderung), der Ausübungszeitraum verkürzte sich entsprechend auf zwei Jahre mit Ablauf zum 14. Dezember 2013 (dreijährige Ausübungsphase vor Programmänderung). Die Gesamtlaufzeit der im Geschäftsjahr 2009 begebenen Tranche 9 blieb mit fünf Jahren unverändert.

Nach kontinuierlichem Anstieg des Aktienkurses wurde der maximal mögliche Ausübungsgewinn je Option für die Partizipationsrechte der Tranche 9 bereits im Oktober des Geschäftsjahres 2010 überschritten. Unter dem im Jahr 2009 modifizierten Programm konnte die Tranche 9 ab Beginn des Jahres 2012 erstmals vollständig ausgeübt werden.

### **2) Vorzeitige Ablösung Tranche 9**

Da das „Stock Appreciation Rights Program“ erheblichen administrativen Aufwand sowohl in den Personal- als auch in den Finanzabteilungen der HUGO BOSS Gruppe verursachte, hat sich das Management der HUGO BOSS AG für eine vorzeitige Ablösung der Tranche 9 entschieden und allen Inhabern von Partizipationsrechten der Tranche 9 eine Auszahlung des maximal möglichen Ausübungsgewinns je Option zum 15.12.2010 angeboten. Durch die vorzeitige Beendigung des Programms entstanden keine zusätzlichen Aufwendungen, sofern der Aktienkurs auch Ende des Jahres 2011 bei 45,00 EUR oder höher liegen würde. Die Aufwendungen aus der Prorata-Zuführung zur Rückstellung der Tranche 9 aus dem Jahr 2011 wurden lediglich in das Jahr 2010 vorgezogen.

Zum 31.12.2010 lag der Kurs für Vorzugsaktien bei 56,50 EUR und somit deutlich über dem für den maximalen Ausübungsgewinn notwendigen Aktienkurs von 45,00 EUR.

Noch vorhandene Partizipationsrechte der Tranche 8 konnten auch nach Programmänderung in 2010 nach den Regelungen der ursprünglichen Optionsbedingungen ausgeübt werden.

### **3) Rahmenbedingungen „Stock Appreciation Rights Program“**

Mit Ausnahme der abgelösten Tranche 9 hatten die restlichen Tranchen des „Stock Appreciation Rights Program“ eine Laufzeit von sechs Jahren. Mit Ablauf der Erdienungsphase von zwei Jahren begann der vierjährige Ausübungszeitraum. Noch vorhandene Partizipationsrechte der Tranchen 5 bis 8 konnten auch nach Programmänderung in 2009 nach den Regelungen der ursprünglichen Optionsbedingungen ausgeübt werden.

Sofern bei Ablauf der Erdienungsphase oder im anschließenden Ausübungszeitraum die Entwicklung der Marktkapitalisierung der HUGO BOSS AG die Entwicklung des MDAX um 5 Prozentpunkte übertraf (Ausübungshürde), konnten die Partizipationsrechte der Tranche 8 ausgeübt werden. Die zu gewährende Vergütung orientierte sich an der Differenz zwischen der rechnerisch auf eine Vorzugsaktie der HUGO BOSS AG entfallenden Marktkapitalisierung unter Berücksichtigung der Durchschnittskurse während der fünf Börsenhandelstage, die dem Tag der Ausübung vorangingen, und dem Basispreis der Vorzugsaktie nach Maßgabe der Bedingungen. Der Basispreis entsprach dem Durchschnittskurs der Vorzugsaktien der HUGO BOSS AG während der 20 Börsenhandelstage, die dem Ausgabebetrag vorausgingen.

Um das Risiko aus Aktienkursschwankungen im Zusammenhang mit dem „Stock Appreciation Rights Program“ und damit mögliche Auswirkungen auf den Cashflow und das Ergebnis der HUGO BOSS AG zu begrenzen, wurde Ende 2007 ein entsprechendes Absicherungsprogramm mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2008 abgeschlossen. Gemäß dem Absicherungsprogramm kaufte die HUGO BOSS AG im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 von unabhängigen Banken amerikanische Kaufoptionen auf HUGO BOSS Vorzugsaktien mit denselben Laufzeiten wie die gewährten „Stock Appreciation Rights“ (SAR). Das Bezugsrecht betrug dabei 1 : 1, das heißt, eine Option entsprach einer Vorzugsaktie. Das entsprechende Investitionsvolumen belief sich auf knapp 33 Mio. EUR.

Soweit im Zeitpunkt der Ausübung der SAR durch einen Mitarbeiter die entsprechenden Kaufoptionen an die ausgebende Bank verkauft wurden, wurde der Mittelabfluss aus der Ausübung der SAR durch einen Mittelzufluss aus dem Verkauf der Kaufoptionen ausgeglichen.

Sowohl die für die HUGO BOSS AG aus den SAR entstehenden Verpflichtungen, denen durch Bildung entsprechender Rückstellungen Rechnung getragen wurde, als auch die der Absicherung dienenden Kaufoptionen wurden regelmäßig zu den Stichtagen erfolgswirksam mit ihrem beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Die Bewertungen der Kaufoptionen und der SAR-Verpflichtungen basierten auf Marktwerten, die von den ausgebenden Banken zur Verfügung gestellt wurden. Da sich die Stichtagswerte der jeweiligen Kaufoptionen und der SAR entsprachen, kompensierten sich resultierende Ergebniseffekte überwiegend.

Die erfolgswirksame Veränderung der SAR, die sich bereits im Ausübungszeitraum befanden, sowie die Veränderung des entsprechenden Absicherungsgeschäfts waren im Personalaufwand des Funktionsbereichs Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge saldiert.

Im Geschäftsjahr 2014 entstanden aus den Stock Appreciation Rights, wie im Vorjahr, keine Ergebniseffekte im Personalaufwand. Auch im Finanzergebnis entstand kein Aufwand aus der Bewertung und dem Abgang von Absicherungsgeschäften (2013: 295 TEUR).

Für das Geschäftsjahr 2014 ergaben sich im Zusammenhang mit Stock Appreciation Rights somit keine Aufwände (2013: 295 TEUR). Bereits zum 31.12.2013 gab es keine verbliebenen Stock Appreciation Rights mehr. Die Rückstellung wurde im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Auszahlungen vollständig verbraucht. Ein innerer Wert und Zeitwert der Partizipationsrechte war entsprechend ebenfalls nicht mehr vorhanden. Derivate, die der Absicherung dienten, waren keine mehr im Bestand.

Auf der Hauptversammlung der HUGO BOSS AG am 8. Mai 2008 wurde mehrheitlich die Ausschüttung einer Sonderdividende beschlossen. Entsprechend den zu diesem Zeitpunkt gültigen Ausübungsbedingungen des SAR-Programms wurde eine Anpassung der SAR-Parameter gemäß den EUREX-Bedingungen vorgenommen. Dabei wurde ein sogenannter R-Faktor von 87,24 % ermittelt. Dies bedeutet, dass die bisherigen Basispreise (100 %) und die Stückzahlen um diesen Faktor adjustiert wurden. Es ergaben sich folgende angepassten Basispreise:

Ausgabezeitpunkt	Tranche 7	Tranche 8
	Januar 2007	Januar 2008
Basispreis (EUR) vor Sonderdividende	39,08	42,11
Basispreis (EUR) nach Sonderdividende	34,09	36,74

Das „Stock Appreciation Rights Program“ hat sich in den Jahren 2014 und 2013 wie folgt entwickelt:

	2014	GDBP 2014' (EUR)	2013	GDBP 2013' (EUR)
Anzahl der Optionsrechte am 1. Januar	0	0,00	68.760	36,74
Neu gewährte Optionsrechte	0	0,00	0	0,00
Verwirkte Optionsrechte	0	0,00	0	0,00
Ausgeübte Optionsrechte	0	0,00	-68.760	36,74
Verfallene Optionsrechte	0	0,00	0	0,00
Abgelöste Optionsrechte	0	0,00	0	0,00
Anzahl der Optionsrechte am 31. Dezember	0	0,00	0	0,00
Ausübbarere Optionsrechte am 31. Dezember	0	0,00	0	0,00

<sup>1</sup> GDBP = Gewichtete durchschnittliche Basispreise.

Sämtliche verbliebenen Optionsrechte wurden in 2013 ausgeübt. Zur Absicherung gehaltene Derivate wurden in Zusammenhang mit der Ausübung veräußert.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden im Zusammenhang mit dem „Stock Appreciation Rights Program“ keine Auszahlungen an berechnigte Führungskräfte getätigt (2013: 3.774 TEUR).

#### MANAGEMENT BETEILIGUNGSPROGRAMM

Im Rahmen des in 2008 eingeführten „Management Beteiligungsprogramms“ (kurz: MPP) konnten sich die Vorstände und Führungskräfte der zweiten Ebene gegen Leistung einer Zahlung indirekt an der Red & Black TopCo S.à r.l. beteiligen. Seit der Ende 2009 stattgefundenen Umstrukturierung hält die Red & Black TopCo S.à r.l. über die Red & Black Lux S.à r.l. neben der indirekten Beteiligung an der HUGO BOSS AG auch direkt 100 % der

Anteile an der Valentino Fashion Group S.p.A. Das Management von HUGO BOSS hat insofern nicht allein in die HUGO BOSS Gruppe, sondern auch in die von ihr nicht kontrollierten oder beeinflussbaren Gesellschaften der Valentino Fashion Group investiert.

Die indirekte Beteiligung an der Red & Black TopCo S.à r.l. erfolgt über eine deutsche Kommanditgesellschaft mit der Firma „Red & Black Management Beteiligungs GmbH & Co. KG“ (kurz „MPP KG“ genannt). Die MPP KG ist zu 0,07% am stimmberechtigten Kapital der Red & Black TopCo S.à r.l. beteiligt und hält sogenannte Class-D-Anteile. Der Gesellschaftsvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, mindestens jedoch bis Ende 2024. Die Rechtsstellung der Manager in der MPP KG ist im Gesellschaftsvertrag geregelt. Der Beteiligungshöchstbetrag an der MPP KG ist individuell vorgegeben. Die Manager sind im Handelsregister eingetragene Kommanditisten der MPP KG.

Ende des Jahres 2010 wurde das MPP für die bereits beteiligten Manager (nachfolgend „Alt-Manager“) modifiziert und noch nicht beteiligten Managern (nachfolgend „Neu-Manager“) erneut eine Beteiligung an der MPP KG angeboten.

Der Erwerb der Kommanditgesellschaftsanteile an der MPP KG durch die Neu-Manager erfolgte im Dezember 2010 zum aktuellen Verkehrswert. Die Alt-Manager halten ihre bereits 2008 erworbenen Anteile an der MPP KG unverändert weiter. Es findet weder ein Tausch noch ein Verkauf der von den Alt-Managern gehaltenen Anteile an der MPP KG statt.

Das Management von HUGO BOSS soll nach der Neustrukturierung des MPP im Falle eines Börsengangs oder eines Verkaufs der HUGO BOSS Gruppe (nachfolgend „Exit“) über die MPP KG ausschließlich an den auf HUGO BOSS entfallenden Exit-Erlösen (nachfolgend „HB AG Erlöse“) partizipieren. Sämtliche auf die Valentino Fashion Group S.p.A. entfallenden Erlöse und Kosten werden bei der Ermittlung der HB AG Erlöse neutralisiert. Der Anspruch zur Partizipation an diesen HB AG Erlösen entstand über einen mehrjährigen Erdienungszeitraum bis zum 31.12.2014 zeitanteilig.

Im Rahmen der Modifikation des MPP sind der Nachrang zu einzelnen Finanzierungsinstrumenten und die Übererlösberechtigung („Ratchet“) dieser Class-D-Anteile weggefallen. Mit der satzungsrechtlichen Umstrukturierung wurden sogenannte Liquidationspräferenzen geschaffen. Diese räumen den Vorrang bestimmter Kapitalien vor Verteilung der HB AG Erlöse an die Kommanditisten ein und schaffen den finanziellen Ausgleich des inzwischen eingetretenen Wertverfalls der Class-D-Anteile gegenüber dem aktuellen Verkehrswert für die Investoren.

Werden die einem Manager zurechenbaren MPP-Anteile im Zuge eines Exits veräußert, so steht ihm grundsätzlich der dabei erzielte HB AG Erlös nach Abzug von Schulden und Liquidationspräferenzen anteilig zu. Die Berechtigung des Managers auf Auskehrung des anteiligen verbleibenden Veräußerungserlöses ist daran geknüpft, dass der betreffende Manager im Zeitpunkt des Exits die HUGO BOSS Gruppe noch nicht verlassen hat. Einschränkungen der Berechtigung auf Auskehrung des anteiligen Veräußerungserlöses gibt es nur bei Managern, die vor einem Exit ausscheiden. Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Managers hat die Red & Black TopCo S.à r.l. grundsätzlich das Recht, die von dem betroffenen Manager gehaltenen Anteile anzukaufen. Bei der Festlegung des Ankaufspreises wird dabei unterschieden, ob der ausscheidende Manager als sogenannter „Good Leaver“ oder „Bad Leaver“ zu qualifizieren ist.

Im Falle der Umsetzung des geplanten Exits wird bei künftigen Gewinnausschüttungen und für künftige Veräußerungsgewinne bei den teilnehmenden Vorständen und Führungskräften eine Zuordnung der Vergütung zur Gesellschafterposition vorgenommen. Arbeitsentgelt, das ergebniswirksam bei HUGO BOSS zu buchen wäre, wird in diesem Fall nicht entstehen.

Das MPP hat wie im Vorjahr im Geschäftsjahr 2014 das Periodenergebnis des HUGO BOSS Konzerns nicht beeinflusst, da seit Einführung des MPP kein Exit oder vergleichbare Transaktionen stattgefunden haben, die unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert bewertet gewesen wären. Vermögenswerte oder Schulden aus dem MPP waren weder am 31. Dezember 2010 noch am Bilanzstichtag anzusetzen.

### 39| EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

HUGO BOSS wird die letzten noch im Franchisemodell betriebenen Stores im chinesischen Markt übernehmen. Die am 26. Januar 2015 erzielte Übereinkunft mit dem Partner Wenzhou Noble sieht vor, dass die Kontrolle über alle 21 BOSS Stores zum 1. April 2015 auf HUGO BOSS übergehen wird. Damit kann der Konzern seine Strategie, die auf die Stärkung der Markenwahrnehmung und auf die Aufwertung des Retailnetzes abzielt, noch zielgerichteter und über alle Kanäle konsistent umsetzen.

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2014 und der Freigabe der Veröffentlichung dieses Berichts am 19. Februar 2015 gab es keine weiteren nennenswerten gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen, branchenbezogenen oder unternehmensspezifischen Veränderungen, die sich nach den Erwartungen des Managements maßgeblich auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken können.

Schließlich veränderte sich die Aktionärsstruktur der HUGO BOSS AG durch zwei Aktienplatzierungen der Red & Black Lux S.à r.l., einer Gesellschaft im Mehrheitsbesitz der Permira Holdings Limited, am 10. Februar 2015. Vor den Platzierungen hielt die Gesellschaft 22,4 Millionen Aktien bzw. 32 % am Grundkapital und war damit größter Einzelaktionär der Gesellschaft. Die Platzierung von 9 Millionen Aktien an institutionelle Investoren und der Verkauf eines weiteren Paketes von knapp 5 Millionen Aktien an die Gesellschaften PFC S.r.l. und Zignago Holding S.p.a. der italienischen Familie Marzotto verringerte den Anteilsbesitz auf knapp 8,5 Millionen Aktien beziehungsweise 12 % des Grundkapitals.

### 40| CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der HUGO BOSS AG haben im Dezember 2014 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Diese ist auf der Website der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich.

### 41| HONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

(in TEUR)

	2014	2013
Prüfungsleistungen	388	384
Andere Bestätigungsleistungen	56	5
Steuerberatungsleistungen	228	118
Sonstige Leistungen	45	192
<b>GESAMT</b>	<b>717</b>	<b>699</b>

## VORSTAND

### **CLAUS-DIETRICH LAHRS**

Stuttgart, Deutschland

Vorsitzender des Vorstands

Vorstand für die Bereiche

Vertrieb,  
Konzerneigener Einzelhandel,  
Kommunikation,  
Lizenzen

### **MARK LANGER**

Stuttgart, Deutschland

Vorstand für die Bereiche

Finanzen und Controlling,  
Investor Relations,  
Recht, Compliance und  
Risikomanagement,  
IT,  
Logistik,  
Personal  
Arbeitsdirektor

### **CHRISTOPH AUHAGEN**

Stuttgart, Deutschland

Vorstand für die Bereiche

Kreativmanagement,  
Markenmanagement,  
Beschaffung und Produktion



## AUFSICHTSRAT

**DR. HELLMUT ALBRECHT**  
München, Deutschland

Managementberater  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**ANTONIO SIMINA**  
Metzingen, Deutschland

Schneider/Betriebsratsvorsitzender  
HUGO BOSS AG,  
Metzingen, Deutschland  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrats  
Arbeitnehmervertreter

**GERT BAUER**  
Reutlingen, Deutschland

1. Bevollmächtigter der IG Metall  
Verwaltungsstelle,  
Reutlingen/Tübingen, Deutschland  
Arbeitnehmervertreter

**HELMUT BRUST**  
Bad Urach, Deutschland

Senior Head of Corporate Culture,  
Health and Safety  
HUGO BOSS AG,  
Metzingen, Deutschland  
Arbeitnehmervertreter

**DAMON MARCUS BUFFINI**  
Surrey, Großbritannien

Geschäftsführer  
Permira Advisers LLP,  
London, Großbritannien

**MONIKA LERSMACHER**  
Kornwestheim, Deutschland

Gewerkschaftssekretärin  
IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg,  
Stuttgart, Deutschland  
Arbeitnehmervertreterin

**DR. KLAUS MAIER**  
Stuttgart, Deutschland

Managementberater

**GAETANO MARZOTTO**  
Mailand, Italien

Aufsichtsratsvorsitzender  
Gruppo Santa Margherita S.p.A.,  
Fossalta di Portogruaro, Italien

**LUCA MARZOTTO**  
Venedig, Italien

Vorstandsvorsitzender  
Zignago Holding S.p.A.,  
Fossalta di Portogruaro, Italien

**SINAN PISKIN**  
Metzingen, Deutschland

Kaufmännischer Angestellter  
HUGO BOSS AG,  
Metzingen, Deutschland  
Arbeitnehmervertreter

**BERND SIMBECK**  
Metzingen, Deutschland

Kaufmännischer Angestellter  
HUGO BOSS AG,  
Metzingen, Deutschland  
Arbeitnehmervertreter

**DR. MARTIN WECKWERTH**  
Frankfurt am Main, Deutschland

Partner  
Permira Beteiligungsberatung GmbH,  
Frankfurt am Main, Deutschland

## WEITERE ANGABEN ZU DEN AUFSICHTSRATS- UND VORSTANDSMITGLIEDERN

Die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft sind gleichzeitig Mitglieder eines Organs folgender Gesellschaften<sup>1</sup>:

<b>Dr. Hellmut Albrecht</b>	MME Moviemment AG <sup>2</sup>	Berlin, Deutschland
<b>Gert Bauer</b>	ElringKlinger AG	Dettingen/Erms, Deutschland
<b>Monika Lersmacher</b>	Berthold Leibinger GmbH	Ditzingen, Deutschland
<b>Dr. Klaus Maier</b>	Diehl Stiftung & Co. KG <sup>2</sup> Titan X Holding AB Galeria Kaufhof GmbH	Nürnberg, Deutschland Mjällby, Schweden Köln, Deutschland
<b>Gaetano Marzotto</b>	Zignago Holding S.p.A. Santa Margherita S.p.A. <sup>2</sup> Zignago Vetro S.p.A. Alpitour S.p.A.	Fossalta di Portogruaro, Italien Fossalta di Portogruaro, Italien Fossalta di Portogruaro, Italien Turin, Italien
<b>Luca Marzotto</b>	Zignago Holding S.p.A. <sup>2</sup> Santa Margherita S.p.A. H. Farm Ventures S.p.A. New High Glass Inc. Centervue S.p.A. Cà del Bosco Srl – Società Agricola Vetri Speciali S.p.A. Zignago Vetro S.p.A. Telecom Italia	Fossalta di Portogruaro, Italien Fossalta di Portogruaro, Italien Roncade, Italien Miami, FL, USA Padova, Italien Erbusco, Italien Trient, Italien Fossalta di Portogruaro, Italien Mailand, Italien

<sup>1</sup> Nicht genannte Mitglieder haben keine Mandate in anderen Gesellschaften.

<sup>2</sup> Tätigkeit als Vorsitzender.

Der Vorstand der Gesellschaft ist gleichzeitig Mitglied eines Organs folgender Gesellschaft<sup>1</sup>:

<b>Claus-Dietrich Lahrs</b>	Ravensburger AG	Ravensburg, Deutschland
-----------------------------	-----------------	-------------------------

<sup>1</sup> Nicht genannte Mitglieder haben keine Mandate in anderen Gesellschaften.

**OFFENLEGUNG**

Der Jahres- und Konzernabschluss der HUGO BOSS AG werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite von HUGO BOSS veröffentlicht.

Metzingen, den 19. Februar 2015

HUGO BOSS AG  
Der Vorstand

**Claus-Dietrich Lahrs**  
**Christoph Auhagen**  
**Mark Langer**

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der HUGO BOSS AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HUGO BOSS Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Metzingen, den 19. Februar 2015

HUGO BOSS AG  
Der Vorstand

**Claus-Dietrich Lahrs**  
**Christoph Auhagen**  
**Mark Langer**

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der HUGO BOSS AG, Metzingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

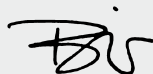
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 19. Februar 2015

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



**Matischiok**  
Wirtschaftsprüfer



**Biller**  
Wirtschaftsprüferin